

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 3 – 21. Jahrgang

BERLIN, 21. Januar 1969

0,40 Mark / INDEX: 31 762

Im Blickpunkt: WM-Qualifikation



Prominenteste Ehrengäste der III. Traditionsveranstaltung des BFC Dynamo waren der Minister für Staatssicherheit und 1. Vorsitzender der SV Dynamo, Erich Mielke, und der „Tiger“ von Dynamo Moskau, Alexej Chomitsch (links), die hier Dieter Stumpf (rechts) gratulieren, der von den BFC-Anhängern zum BFC-Fußballer des Jahres 1968 gewählt wurde.

Foto: Schulze



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Vom Höhenflug des Sozialismus im wahrsten Sinne des Wortes kündete die kosmische Station, die sowjetische Weltraum-Pioniere errichteten. Dank Fernsehen konnten wir Augenzeugen der erregenden Momente werden, in denen sich „Sojus 4“ und „Sojus 5“ zu einem Komplex verbanden, in denen der erste Umzug im Weltraum stattfand. Laien mögen trotz aller Erläuterung nur schwer ermessen können, wech gewaltige – auch körperliche – Leistung dort oben im All verlangt wurde. Allgemeine Kenntnisse vom vielseitigen sportlichen Ausbildungsprogramm vertragen immerhin einiges davon.

★

Vom Höhenflug des Sozialismus ist auch in den Thesen zum 20. Jahrestag der DDR die Rede, die zusammen mit dem Aufruf des Festtags-Komitees veröffentlicht wurden. Der Bilanz über zwei Jahrzehnte Aufstieg vom schweren Anfang bis zum schönen Heute folgen der Blick auf die nahe Zukunft und die Voraussicht ins kosmische Zeitalter. Die Dokumente atmen die Begeisterung unserer Tage und lassen zugleich die Größe der Aufgabe erkennen, die vor uns steht.

★

Vom Höhenflug wird schließlich in unserem Sport nicht selten gesprochen. Das Wort übertrifft manchen Superlativ. Kein Zweifel, daß es hin und wieder berechtigt war – nicht zuletzt angesichts unserer mexikanischen Erfolge. Dennoch sollte man sich hüten, es leichtfertig zu gebrauchen.

★

Vergleiche hinken stets. Vergleiche zwischen den Heldentaten im Kosmos und den in den Thesen und im Aufruf zum 20. Jahrestag enthaltenen Gedankenflügen einerseits und den vergleichsweise simplen Ereignissen auf den Sportplätzen andererseits erscheinen doppelt riskant. Dennoch lassen die dramatischen Stunden zwischen Himmel und Erde und die tiefgründigen Dokumente – scheinbar zufällig zur gleichen Zeit bekanntgeworden und doch eng miteinander verflochten – jedem Sportler eines deutlich sichtbar werden: den Maßstab der Leistung gegen Ende des 20. Jahrhunderts.

★

Und noch etwas: Weder die erste Orbitalstation noch unser gesellschaftliches Leben können auf die Dauer reibungslos funktionieren, wenn ihre Systeme nicht funktionsfähig sind. Analog gilt das auch für die Entwicklung von Körperkultur und Sport. Der Jubel über olympische Medaillen klingt nur dann glockenrein, wenn gleichzeitig die gesamte sportliche Entwicklung medaillenreif ist. Margitta Gummels prachtvoller Kugelstoß-Weltrekord findet das beste Echo, wenn ihm Rekorde auf dem Weg zum Ziel folgen: Alle treiben Sport. Und gute Resultate einzelner ballspielender Verbände hören sich besser an, wenn ihnen Erfolge der anderen folgen.

★

Die Repräsentanten unseres Fußballs stehen vor wichtigen internationalen Bewährungsproben. Man wünscht ihnen, daß sie sich an Beispiel und Vorbild dieser Tage entzündeten. Keiner soll gleich vom Höhenflug sprechen. Erfreulich wäre schon ein guter Start... D. W.

BRIEFE

Imponierender Erfolg!

Ich bin hellauf begeistert über den jüngsten sowjetischen Weltraumerfolg, der in der gesamten Welt, auch in der westlichen, eine sehr große Anerkennung gefunden hat. Zwei sowjetische Kosmonauten sind im Weltraum von einem Raumschiff in ein anderes umgestiegen, so, wie wir das auf der Erde beispielsweise in der Straßenbahn tun. Welch gewaltiges Maß an Präzision! Nun freue ich mich noch mehr als bisher jetzt schon auf das Fußball-Länderspiel gegen die UdSSR in Leipzig, das zweifellos zu einem der Höhepunkte des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR werden wird.

Bernhard Brummer, Eberswalde

Gute Chemie-Harmonie

Als es seinerzeit hieß, Chemie Wolfen wird den Kapitän der DDR-Juniorenauswahl Paul Kersten zum HFC Chemie delegieren, waren zahlreiche Wolfener Fußballanhänger nicht gerade erfreut. Sie schüttelten unverständlich den Kopf, prophezeiten der eigenen Chemie-Elf nur ein einjähriges Gastspiel in der Liga, da das dadurch entstehende Loch in der Abwehr nicht zu stopfen sei. Nach Abschluß der ersten Halbserie sind sie jedoch vollauf befriedigt. Mit 14:16 Punkten hat die Chemie-Mannschaft einen guten zehnten Platz, und zum anderen hat Paul Kersten den Sprung in die Oberliga geschafft. Die Lücke in der Abwehr wurde durch Peter Janßen aus der zweiten Mannschaft zur vollen Zufriedenheit geschlossen. Der HFC Chemie und Chemie Wolfen sind sich in jüngster Zeit beträchtlich nähergekommen, harmonieren jetzt in einem guten Verhältnis. Das findet beispielsweise auch darin seinen Niederschlag, daß die Wolfener den zum DDR-Juniorenauswahlangebot gehörenden Waldemar Köppe sowie den Schülerspieler Fischer zum Club delegierten. Doch diese Delegierungen sind keineswegs eine einseitige Angelegenheit. So kamen aus dem Leistungszentrum in Halle die beiden ehemaligen Oberligaspieler Michalke und Matthei zum Ligaaufsteiger. Und sie werden sicherlich nicht die letzten sein, denn beide Seiten sind um einen guten Kontakt sehr bestrebt. Und Paul Kersten? Er ist ein ständiger und stets gern gesehener Zuschauer bei den sonntäglichen Heimspielen von Chemie Wolfen und hat seinen Stamplatz auf der Reservebank. Die Wolfener Funktionäre sind erfreut über das bestehende gute Verhältnis und werden dem Leistungszentrum des Bezirks Halle auch künftig jede Unterstützung zuteil werden lassen.

Kurt Albrecht, Wolfen

Zweimal Weltmeister

Italien errang doch schon zweimal den Weltmeistertitel. Wann und wo war das? In welcher Besetzung wurde das Endspiel gewonnen? Wer erzielte die Treffer?

Heinz Dolata, Zscherndorf

Italien wurde 1934 im eigenen Lande und 1938 in Frankreich Weltmeister. Beim ersten Titelgewinn wurde im Finale am 10. Juni 1934 in Rom die Tschechoslowakei in der Verlängerung mit 2:1 bezwungen. Das war die Besetzung: Combi, Monzeglio, Allemandi, Ferraris IV, Monti, Bertolini, Guaita, Meazza, Schiavio (1 Tor), Ferrari, Orsi (1). Vier Jahre darauf wurde am 19. Juni in Paris das Endspiel gegen Un-

garn mit 4:2 gewonnen. Die Siegerelf: Olivieri, Foni, Riva, Serantoni, Andreolo, Locatelli, Bivati, Meazza, Piola (2), Ferrari, Colausti (2).

Nur noch Stehplatzkarten

Wo kann man Eintrittskarten für das Europameisterschaftsvorrundenspiel DDR-Italien bestellen?

Viktor Wegener, Potsdam

Für die EM-Begegnung am 29. März dieses Jahres im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion können Eintrittskarten beim BFA Fußball Berlin, 1017 Berlin, Karl-Marx-Allee, Klub der Jugend und Sportler bestellt werden. Allerdings stehen nur noch Stehplatzkarten für 5,10 Mark zur Verfügung, da sowohl die Karten für 12,10 als auch für 8,10 Mark bereits vergriffen sind. Die Kartenbesteller erhalten jeweils vom BFA Berlin persönlich Bescheid.

Über Eisenhüttenstadt

In den Aufstellungen von Lok Stendal fällt mir seit einiger Zeit der Name Wiedemann auf. Ist das derselbe Spieler, der vor einigen Jahren beim 1. FC Magdeburg gespielt hat?

Hans Vogl, Erfurt-Marbach

Ja. Reiner Wiedemann kam vom 1. FC Magdeburg über Stahl Eisenhüttenstadt zu Lok Stendal.

Sofort spielberechtigt

Ein Bekannter hat mir kürzlich einen Fall geschildert, den wir in unserem Kreis nicht klären konnten. Er wohnt in einer kleinen Gemeinde, in der bisher keine Sportgemeinschaft bestand. Deshalb hatte er sich der BSG in der Kreisstadt angeschlossen. Nun ist jetzt auch in der Gemeinde meines Bekannten eine Gemeinschaft gebildet worden, deren Sektion Fußball er gern beitreten möchte. Welche Sperre erhält er?

Willi Heilemann, Neubrandenburg

Bei Neugründung von Gemeinschaften in Orten, in denen bisher keine Gemeinschaft bestand, erhalten Spieler, die in diesen Orten wohnen und Mitglied anderer Gemeinschaften sind, für die neugegründete Gemeinschaft sofortige Spielberechtigung, wenn nach ordnungsgemäßer Abmeldung bei der bisherigen Gemeinschaft die Anmeldung innerhalb eines Monats – vom Gründungsdatum der Gemeinschaft an gerechnet – erfolgt. (DFV-Spielordnung, § 2, Ziffer II).

Strafstoßausführung

Darf man bei einem Elfmeter abspielen, oder muß er direkt auf das Tor geschossen werden?

Lothar Müggendorf, Torgelow
Wann darf bei einem Elfmeter nachgeschossen werden?

Werner Wunderlich, Tremsdorf
Bei einem Strafstoß muß der Ball nicht direkt auf das Tor geschossen werden. Er kann auch seitlich nach vorn abgepielt werden. Jedoch darf ein Mitspieler des Strafstoßausführenden erst vorlaufen, wenn der Ball gespielt worden ist. – Bei einem Strafstoß darf der ausführende Spieler nachschießen, wenn der Ball vom Torwart abgewehrt worden ist. Prallt das Leder vom Pfosten oder von der Latte zurück, darf es als erster nur ein anderer Spieler berühren.

Gerhard Schulz verstorben



NACHRUF des Präsidiums des Deutschen Fußballverbandes der DDR

Unser Sportfreund Gerhard Schulz, unser „Gesch“, wie er überall liebevoll genannt wurde, lebt nicht mehr. Am 10. Januar dieses Jahres erlag er einem Herzinfarkt. Voller Erschütterung trauern wir gemeinsam mit seinen Angehörigen um diesen Verlust, wir, die Mitglieder des Deutschen Fußballverbandes der DDR, unserer gesamten sozialistischen Sportbewegung.

Wenn einst die Geschichte unseres Verbandes, unserer Sportbewegung überhaupt geschrieben wird, der Name dieses Mannes, des am 26. Juni 1906 geborenen Schriftsetzers, wird darin einen Ehrenplatz einnehmen. In einer Zeit, da die Fundamente für das Heute geschaffen wurden, stellte sich Gerhard Schulz unserem gemeinsamen Werk zur Verfügung, wirkte als einer der Pioniere des Fußballs in unserem Land. Nach der Zerschlagung des Faschismus arbeitete er rastlos und unermüdet unter Hinterrückstellung seiner persönlichen Interessen für unsere junge Sportbewegung, säte mit, was wir gemeinsam Jahre später ernten konnten.

Er wirkte als einer der führenden Männer unseres Fußballs seit 1949 im Deutschen Sportauschuß, war maßgeblich daran beteiligt, die unseren neuen Bedingungen entsprechende Organisationsform zu finden, gab die ersten Regelwerke heraus. Seine besondere Liebe galt dem Schiedsrichterwesen, und er selbst war einer unserer besten Unparteiischen. Später war Gerhard Schulz in verantwortlichen Funktionen beim ASK Vorwärts Berlin tätig. Für seine hervorragenden Leistungen wurde er unter anderem mit der Medaille für ausgezeichnete Leistungen, mit der Treuemedaille der Nationalen Volksarmee, mit der Ehrennadel des DTSB in Gold und mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille geehrt.

Zu früh verließ uns Gerhard Schulz, und doch war sein Leben erfüllt. Deshalb vor allem, weil er erlebte, wie das, was er mitbegründet half, sich entwickelte und reiche Früchte trug. Wir ehren sein Angedenken, das wir stets bewahren werden, indem wir in seinem Sinne auch künftig tätig sind.

Helmut Riedel, Präsident

Was wäre unser Fußball...

... ohne die Übungsleiter? ● Der BFA Neubrandenburg geht nicht nur in der Ausbildung neue Wege ● Die ersten Erfolge haben sich bereits eingestellt

Freistoß in unmittelbarer Tornähe. Noch einmal legt sich der kleine blonde Stürmer das Leder zurecht. Ein letzter prüfender Blick auf den Tormann. Dann läuft er an, schießt – und reißt jubelnd die Arme hoch. Tor! Tor! Erstaunlich plazierte getreten, saust der Ball ins Netz. Der sich so freut, ist elf Jahre, heißt Bernd Rabenhorst, hat auf seinem Schulzeugnis nur Einsen und Zweien, jagt nun schon seit vier Jahren leidenschaftlich dem runden Leder hinterher und war mit acht Treffern Torschützenkönig der vergangenen Knaben-Bezirksmeisterschaft.



Anerkannt und geschätzt: Sportlehrer und Übungsleiter Herbert Schade aus Neustrelitz, hier mit seinen Schützlingen. Der Vollspannstoß steht gerade auf dem Programm. Foto: Sengpiehl

Derjenige, der Bernd anerkennd auf die Schultern klopfte, heißt Herbert Schade, ist 29 Jahre, Sportlehrer an der Neustrelitzer Oberschule VI. und seit Abschluß seines Universitätsstudiums 1962 mit ganzem Herzen Übungsleiter bei Dynamo Neustrelitz. Geschätzt und anerkannt von den Eltern seiner Fußball-Buben. „Übungsleiter sein ist nicht immer einfach. Es genügt nicht allein die Übungsstunde. Ein guter Kontakt zu den Klassenlehrern und zu den Eltern ist nötig, will man die Kinder richtig kennenlernen und begeistern“, nannte Herbert Schade sein Rezept.

Malchow ist „wieder da“

Und Herbert Schades Kollege Hans Erich Bielefeldt, 26 Jahre, Lehrmeister und Fußball-Übungsleiter bei Fortschritt Malchow: „Wir hatten jahrelang in Malchow einen guten Fußballnachwuchs. Doch dann war es plötzlich aus. Wir stiegen ab, weil ganz einfach der Nachwuchs fehlte. Aber fehlte er wirklich? Nein, es mangelte eben nur an der systematischen Betreuung unserer Jungen. Übungsleiter sein heißt, Verantwortung übernehmen. Ich hatte damals, nach meiner langwierigen Verletzung keinen besonders großen Mut. Aber dann sagte ich mir, als man an mich die Bitte herangetragen hatte, den Nachwuchs zu trainieren: Ein Sportler, ob aktiv oder nicht mehr, hat immer Pflichten gegenüber dem Nachwuchs. Drei Jahre trainiere ich nun schon die Junioren und die Jugend. Es ist mitunter nicht immer ganz einfach. Aber ich habe die Genugtuung, daß wir im Malchower Nachwuchs-Fußball wieder da sind. Unsere Junioren sind in die Bezirksliga zurückgekehrt.“

Die „Stamm-Mannschaft“

Zur Übungsleiter-„Stamm-Mannschaft“, die schon seit Jahren erfolgreich im Bezirk Neubrandenburg wirkt, gehören auch, um nur einige zu nennen, die hier für alle stehen sollen: Günter Horn (Dynamo Pasewalk), Jürgen Lorenz (Empor Neustrelitz), Eckhard Schulz (Traktor Friedland), Jochen Vick (Traktor Mirow), seit Jahren Staffelleiter der Junioren-Bezirksliga, und Karl-Heinz Schröder, Mittelverteidiger von Lok Malchin.

Aber sie allein können den neuen, gestiegenen Anforderungen nicht mehr gerecht werden.

„Frisches Blut“ ist gefragt

Nicht umsonst wird in dem richtungweisenden Staatsratsbeschuß vom 20. September 1968 über die

„Aufgaben der Körperkultur und des Sports bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus“ in der DDR so nachdrücklich auf die Probleme des außerschulischen Kinder- und Jugendtrainings aufmerksam gemacht, die Rolle des Übungsleiters unterstrichen. Darin heißt es unter anderem:

- „Die unermüdliche ehrenamtliche Tätigkeit unserer Bürger erfährt und verdient hohe gesellschaftliche Wertschätzung, weil sie getragen und bestimmt wird
- von der gesellschaftlichen Verantwortung, die wachsenden Bedürfnisse der Bürger nach Gesundheit, Leistungsfähigkeit, kulturvoller Freizeitgestaltung durch Sport und Spiel für jedermann zu erfüllen;
- von der Begeisterung und Liebe zum Sport und seinen Werten für die allseitige sozialistische Entwicklung der Bürger;
- von den schöpferischen Leistungen in Erziehung und Ausbildung der sportlichen Talente unseres Volkes, die durch hervorragende Leistungen Ruhm und Ehre unseres sozialistischen Heimatlandes erhöhen.“

Neue Wege gefunden

Von diesen Erwägungen ging auch der Neubrandenburger Bezirksfachausschuß Fußball aus, als er speziell den Wettkampfbetrieb der Knaben, Schüler, der Jugend und Junioren kritisch analysierte und nach neuen Mitteln und Methoden forschte. Neue Wege wurden gefunden! „Der vom Bezirksverband aufgestellte Plan, bis 1970 600 Übungsleiter zu haben, konnte bereits in diesem Jahr voll erfüllt werden“, erklärte BFA-Vorsitzender Herbert Stebis. „Aber damit zufrieden zu sein, das wäre Selbstzufriedenheit. Wir wollen mehr erreichen, zuallererst in der Qualität. Zur Zeit sind bei uns im Bezirk 462 Übungsleiter (Stufe I), 105 (Stufe II) und 51 (Stufe III) eingesetzt. Dieses Verhältnis ist auf keinen Fall günstig. An der Sport-

schule in Güstrow stehen uns jährlich zwei bis drei Lehrgänge für die Weiterbildung zur Verfügung. Andererseits ist die ständige Kontrolle und Hilfe der Übungsleiter, die durch den Bezirksjugendtrainer und durch die Mitglieder des BFA erfolgt, ein bewährtes Mittel. Von zwei Formen aber versprechen wir uns besonders gute Resultate: von den Konsultationsstützpunkten und von den Abendkursen.“

Worum geht es dabei? Was verbirgt sich dahinter.

Junge Kräfte gewinnen

Sechs Konsultationsstützpunkte wurden im Bezirk gebildet. Uekermünde - Prenzlau - Pasewalk, Templin - Strasburg - Neustrelitz, Malchin - Teterow, Waren - Röbel, Anklam - Demmin und Altentrepow - Neubrandenburg. Zu Wochenendlehrgängen treffen sich die Übungsleiter der jeweils zusammengefaßten Kreise. Leiter der Stützpunkte sind die Sportfreunde mit der besten Qualifikation. Der „geistige Vater“ dieser Abendkurse ist Bezirksjugendtrainer Herbert Reif. Ein 70 Seiten langes Manuskript hat er zu diesem Thema angefertigt. Der Kern der Sache: 16- bis 18jährige, vornehmlich Schüler und Lehrlinge, werden in einem Quartalslehrgang von 18 Lehrstunden zu Übungsleitern herangebildet. Das Testfeld wird die zentrale Gewerbliche Berufsschule in Waren sein.

Der Abendkurs endet für jeden Teilnehmer nach acht Wochen mit einem einstündigen Prüfungsgespräch. Selbstverständlich kommt neben der Theorie die Praxis nicht zu kurz. Auf dem speziell erarbeiteten Lehrplan stehen Fragen der

allgemeinen und speziellen Theorie, ebenso wie die taktische Grundausbildung der Kinder und Jugendlichen, Ballgewöhnung und das Torwarttraining. Herbert Reif kommentiert den Nutzen dieses Lehrganges so: „Wir gewinnen damit junge Kräfte, die wir bisher nicht erreicht haben. Und warum sollte nicht gerade unter diesen entwicklungsfähigen Jugendlichen mancher Trainer von morgen sein. Wenn wir mit dieser Methode Erfolg haben – und das hoffen wir –, werden wir unsere Erfahrungen gern den anderen Bezirken vermitteln.“

In Anbetracht dieser Initiativen dürfte die neue Zielstellung des BFA, zu Ehren des V. Deutschen Turn- und Sportfestes der DDR weitere 150 Übungsleiter zu gewinnen, durchaus real sein.

Öffentliche Anerkennung

Diese Untersuchung wäre unvollständig, würde man unerwähnt lassen, daß der BFA immer mehr gegebene Anlässe zur öffentlichen Ehrung des Übungsleiters nutzt, wie beispielsweise Feierstunden in Betrieben und in der Sportorganisation. Demnächst zum Beispiel werden die Besten auf einer Veranstaltung des DTSB-Bezirksvorstandes ausgezeichnet. In manchen Kreisen und Bezirken unserer Republik ist das sicher selbstverständlich. Aber leider noch nicht für alle. Zuweilen wird noch, sagen wir es ehrlich, die wichtige Rolle des Übungsleiters verkannt, seiner emsigen Tätigkeit das verdiente Attribut „gesellschaftliche Arbeit“ verwehrt. Deshalb sei hier noch einmal ganz besonders unterstrichen:

Jeder bekannte Fußballer, ob in der Auswahl, in der Oberliga oder Liga, dem die Sympathien der Tausende von den Rängen zufliegen, hat einmal klein angefangen. Jeder der Großen machte seine ersten Fußball-Schritte unter fürsorglicher Anleitung seines Übungsleiters, seines Freundes, der, stets bescheiden im Hintergrund, immer für ihn da ist! – Daran sollten wir ruhig öfter denken!

SIEGFRIED ISELT

Freundschafts- Begegnungen

Sieg durch Löwe

Motor Wema Plauen—1. FC Lok Leipzig 1:2 (0:1)

Motor (blau): Scharnagl (ab 46. Patzer), Enold, Marquardt, H. Bamberger, Blechschmidt, Pöker, Uhlig, Zimmer (ab 46. Seidel), Tomaszewski, Manns, G. Schneider; Trainer: Kluge.

1. FCL (rot-gelb): Friese, Faber, Gießner, Franke, Drößler, Cziechowicz, R. Lisiewicz (ab 46. Gröbner), Zerbe, Frenzel, Naumann, Löwe; Trainer: Studener.

Schiedsrichter: Kunze (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 2000; Torfolge: 0:1 Zerbe (35.), 1:1 Uhlig (46.), 1:2 Löwe (80.).

Den Verhältnissen entsprechend war es ein ordentliches Spiel, fair und abwechslungsreich. „Ich bin zufrieden“, so äußerte sich Lok-Cheftrainer Hans Studener, dessen Schützlinge — gewarnt durch die positiven Leistungen der Plauerer gegen Oberligisten — sehr konzentriert begannen. Der Gastgeber, der ohne den im Training verletzten W. Bamberger und Orlamünder antrat, zeigte gute spielerische Potenzen, die Leipzig streckenweise in Gefahr brachten.

Nach turbulentem Auftakt kam Lok durch dynamisches Mittelfeldspiel gut ins Spiel. Zerbe vergab nach der 1:0-Führung die sichere Chance zum 2:0. Andererseits konnten sich die Leipziger bei Cziechowicz bedanken, der ein mögliches Plauerer Tor auf der Linie durch Kopfball verhinderte. Auch nach der Pause hielt der Gastgeber überwiegend gut mit.

JOHANNES GERBER

● In der Besetzung Ignaczak (ab 46. Weiß), Hillmann, Lauck, Prüfke, Korn, Pera, Uentz, Zedler, Quest, Gärtner, Klausch gewann der 1. FC Union Berlin am Sonntag ein Freundschaftstreffen bei Chemie Glas Ilmenau mit 4:1 (1:0) Toren. Zweimal Uentz, Gärtner sowie ein gegnerisches Selbsttor führten zu den Treffern der Berliner, die am Tag zuvor bei Motor Oberland durch drei Tore von Betke zu einem 3:1-Sieg gekommen waren. Am Mittwoch hatte die Elf bei Eintracht Hildburghausen einen hohen 12:2-Erfolg erringen können.

Erfurt zweimal ungefährdet

FC Rot-Weiß Erfurt—Vorwärts Stralsund 4:1 (2:1)

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Weigang, Schuh, Egel, Wehner, Nathow, Tröltzsch, Schuster, Albrecht, Seifert, Wolf, Meyer; Trainer: Schwendler. Vorwärts (blau): Schönig (ab 46. Pagel), Haubold, Exner, Renn, Giermann, Egerer, Neidhardt, Hofmann (ab 46. Bruhs), Marowski, Baltrusch, Sens; Trainer: Säckel.

Schiedsrichter: Heinemann (Erfurt); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Marowski (1.), 1:1, 2:1, 3:1 Seifert (6., 22., 72.), 4:1 Albrecht (83.). FC Rot-Weiß Erfurt—Vorwärts Neubrandenburg 5:2 (3:1)

FC Rot-Weiß (blau): Weigang, Schuh, Egel, Wehner, Nathow, Tröltzsch, Schuster, Albrecht, Stieler, Wolf, Meyer; Trainer: Schwendler.

Vorwärts (rot-gelb): Bengs, Wolf (ab 46. Fritsch), Kodera, Müller (ab 46. Schenk), Ehrlich, Schmidt, Urbanski, Papies, Anacker, Hunger, Ehlers (ab 60. Seibt); Trainer: Hesse.

Schiedsrichter: Kasch (Gotha), Zuschauer: 1800; Torfolge: 1:0 Stieler (9.), 1:1 Hunger (16.), 2:1 Schuster (27.), 3:1 Albrecht (42.), 4:1 Stieler (53., Foulstrafstoß), 4:2 Schmidt (62., Foulstrafstoß), 5:2 Stieler (84.).

Mit zwei klaren Erfolgen über Vertretungen der Liga Nord begann der FC Rot-Weiß Erfurt die Reihe seiner Vorbereitungsspiele auf die zweite Halbserie. Die Armeemannschaften aus Stralsund und Neubrandenburg wurden jeweils recht sicher beherrscht und mußten am Ende mit 1:4 bzw. 2:5 deutliche Niederlagen hinnehmen. Insgesamt glichen sich beide Spiele nicht nur im Ablauf und in der Tordifferenz, sondern auch — aus der Erfurter Sicht — in bezug auf die Form der Aktiven. Schuster und Wolf beherrschten praktisch 180 Minuten lang allein das Mittelfeld, Wehner und Egel waren beide Male die stärksten Abwehrspieler, Albrecht imponierte mit schnellen Sprints am rechten Flügel. Abstriche gab es bei Tröltzsch zu machen, der nach jeder längeren Unterbrechung offensichtlich eine gewisse Anlaufzeit benötigt, und bei Meyer, der zu eigensinnig operierte. Auf Grund von Verletzungen wirkten Stieler und Seifert als einzige nur einmal mit, brachten es aber immerhin auf jeweils drei Tore. In den Gäste-Mannschaften gefielen Schönig, Haubold, Renn und Baltrusch (Stralsund) sowie Bengs, Kodera und Anacker (Neubrandenburg).

GERHARD WEIGEL

Zwei Kopfbaltore

FC Karl-Marx-Stadt-Chemie Zeitz 2:0 (0:0)

FCK (blau-weiß): Kaschel (ab 46. Gröper), Schuster, Hüttner (ab 46. Feister), Sorge, P. Müller (ab 46. Kreul), Erlar, A. Müller (ab 46. Leuschner), Zeidler (ab 46. Neubert), Lienemann, Gocke, Vogel; Trainer: Müller.

Chemie (grün-weiß): Möhrstedt, Stahl, Hartmann, Weitzte, Eiteljörg, Gentzsch, Schmall, Schramm (ab 46. Stolze), Just, Bormann, Paul; Trainer: Bialas.

Schiedsrichter: Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1:0 Sorge (76.), 2:0 Lienemann (88.).

Die Zeitzer Liga-Vertretung gab auf dem glatten Boden einen recht achtbaren Gegner ab. Aus der massierten Abwehr ragten besonders Torwart Möhrstedt und der rechte Verteidiger Stahl heraus. Die Überlegenheit des FCK drückte sich vorerst nur in einer Vielzahl von Eckbällen aus, und erst im kraftvollen Endspurt wurden die vielen Chancen durch die beiden prächtigen Kopfbaltore von Sorge und Lienemann genutzt.

HORST HIRSCH

Noch in Gefahr

FC Hansa Rostock—Aktivist Kali Werra 3:2 (3:0)

FC Hansa: Schneider (ab 46. Below), Brümmer, Hergesell, Sackritz, Seehaus (ab 46. D. Wruck), Bergmann, Pankau, Barthels, Kostmann (ab 46. Decker), Habermann (ab 46. Schühler), Drews; Trainer: Gläser.

Die Thüringer gefielen durch ihre offensive Einstellung und bewiesen mehr spielerisches Vermögen, als ihr 11. Tabellenplatz vermuten läßt. Das 1:0 für die Rostocker erzielte Bergmann in der 19. Minute nach gutem Zuspiel von Drews. Danach hatten auch die Gäste einige Chancen, aber ihre Stürmer waren im Strafraum zu unentschlossen. Schießlich erhöhte Bergmann (23.) und Kostmann (42.) auf 3:0. Die Hansa-Formaten der zweiten Halbzeit kam nicht so gut zur Geltung. Vor allem machte sich das Fehlen von Mittelfeldregisseur Habermann bemerkbar. Barthels und Decker ließen aus Nahdistanz Großchancen aus, bevor Kube (51.) auf 1:3 verkürzen konnte. Fünf Minuten später erzielte Füller das 2:3.

FCM-Angriff gestoppt

Chemie Wolfen—1. FC Magdeburg 2:0 (1:0)

Chemie (weiß): Pilger, Hautmann, Gadde, Häser, Bernt, Michalke, Schneider, Feldhäuser, Reißig (ab 61. Weiß), Matthal, Heilmann; Trainer: Richter.

1. FCM (blauweiß gestreift/blau): Schulze (ab 46. Moldenhauer), Kubisch, Fronzcek, Zapf, Sykora (ab 46. Retschlag), Ohm (ab 46. Steinborn), Seguin, Oelze (ab 46. L. Briebach), Walter, Sparwasser, Abraham; Trainer: Krügel.

Schiedsrichter: Jentsch (Halle); Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:1 Sykora (36., Seibsttor), 2:0 Schneider (74.).

Unter Verzicht des Heimvorteils für die Chemie-Elf wurde das Treffen in Bitterfeld ausgetragen. Die Chemie-Elf trotzte den Tücken des Bodens und steigerte sich zu einer soliden taktischen und konditionellen Leistung. Bei der aufmerksamen und einsatzfreudigen Chemie-Deckung fanden Sparwasser, Walter und ihre Mitspieler keine Möglichkeiten der Entfaltung.

WALTER FLEISCHER

Starke 1. Halbzeit

Wismut Aue—Vorwärts Neubrandenburg 3:2 (3:1)

Wismut (violett-schwarz): Fuchs, Weikert, Pohl, Schmiedel, Spitzner, Kaufmann, Bartsch, Schüller, Schaller, Einsiedel, Eberlein; Trainer: Hofmann.

Vorwärts (rot): Bengs, Wolf, Kodera, Schwark, Ehrlich, Schenk, Urbanski, Papies, Anacker, Hunger, Seibt (ab 46. Ehlers); Trainer: Hesse.

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); Zuschauer: 1500; Torfolge: 0:1 Hunger (10.), 1:1 Schüller (25.), 2:1 Bartsch (27.), 3:1 Spitzner (31.), 3:2 Ehlers (75.).

Klug geführt von Schaller, erspielte sich der Gastgeber eine deutliche Überlegenheit, die in drei schönen Toren ihren zahlenmäßigen Niederschlag fand. Leider war von der zunächst sehr ordentlichen Leistung nach dem Wechsel nichts mehr zu sehen. Das Spiel der Auer verblaßte mehr und mehr, so daß sich die Gäste freispielen konnten und 15 Minuten vor dem Schlußpfiff auch verdientermaßen auf 2:3 verkürzten.

RUDOLF SCHMALFUSS

● Ein Sportlerforum bei einer Einheit der Nationalen Volksarmee führte Chemie Leipzig durch. Die über 50 Armee-Angehörigen hatten viele Fragen auf dem Herzen, die Cheftrainer Tschirner, Assistententrainer Pönert sowie die Oberligaspieler Jany und Dobermann beantworteten.

Ergebnisse aus den Bezirken

Rostock

Emp. Saßnitz—Lok Greifswald 3:3. Motor Nordwest Rostock—Einheit Grevesmühlen 5:2. Mot. Warnowwerft Warnemünde gegen TSG Wismar II 5:1. Aufbau Ribnitz—Empor Kühlungsborn 2:1. Motor Wolgast gegen Motor Rostock 1:0. FC Hansa Rostock III gegen Lok Bergen 2:1. Einheit Binz—Schiffahrt Hafen Rostock 1:6. Vw. Stralsund II 17 35:22 23. Motor Warnowwerft Warnemünde. 16 35:16 22. Aufb. Ribnitz 16 21:15 21. Mot. NW Rostock 16 25:22 19. Lok Bergen 16 39:28 17. Tr. D. Mecklenb. 16 30:29 17. TSG Wismar II 16 30:34 17. FC Hansa Rost. III 16 33:27 16. Mot. Wolgast 16 21:20 16. Emp. Saßnitz 16 24:25 15. Emp. Kühlungsborn 16 20:24 15. Einh. Grevesm. 16 17:23 15. Lok Greifswald 16 27:28 14. Schiffahrt 16 27:29 14. Hafen Rostock 16 16:23 12. Mot. Rostock 16 20:55 5.

Magdeburg

Motor Wernigerode gegen Chemie Schönebeck 0:0. Motor Schönebeck gegen Lok Stendal II 3:1. Aktivist Staßfurt—Stahl Isenbürg 0:0. Lok Halberstadt gegen Mot./Vorw. Oschersleben 1:2.

Erfurt

Aufbau Erfurt—Empor Greußen 1:1. Mot. Gispersleben—Mot. Rudisleben 1:3.

Gera

Fortschritt Hirschberg gegen Chemie Kahla 3:2. Motor Hermsdorf—Wismut Ronneburg 0:0.

Karl-Marx-Stadt

Aufb. Aue-Bernsbach gegen TSG Stollberg 1:3. Union Freiberg—Fortschritt Meerane 1:1. Motor Germania KMS—Stahl Olbernhau 6:0. Einheit Gersdorf gegen Motor Werdau 2:1. Chemie Glauchau—Motor Brand-Langenau 4:1. Wismut Aue II—Martin Hoop Mülsen 4:0. Pflichtfreundschaftsspiel: Vorwärts Ma-

rienberg—Vorwärts Frankenberg 0:0.

Mot. Germ. KMS	25 48:21 35
FC KMS II	23 58:19 34
Mot. Werdau	23 49:23 33
BL-W. Reichenb.	22 46:27 30
Wismut Aue II	23 45:22 30
Mot. Br.-Langen.	23 51:37 26
Chem. Glauchau	25 36:42 26
Ftschr. Meerane	25 35:26 25
Mot. West KMS	24 41:37 24
Einh. Gersdorf	25 43:46 24
TSG Stollberg	24 31:35 23
Aufbau	
Aue-Bernsbach	25 36:68 20
Mot. Rochlitz	23 40:53 18
Union Freiberg	25 20:26 18
Motor Limbach-Oberfrohna	23 37:47 17
Stahl Olbernhau	24 31:50 16
M. Hoop Mülsen	24 17:46 16
Einh. Flöha	23 29:68 11

Halle

TSG Naumburg—Motor Dessau 1:2. Motor Köthen gegen Motor Ammendorf 2:3. Mansfeldkombinat Eisleben—HFC Chemie II 0:0. Chemie Greppin—Aktivist Gräfenhainichen 0:2.

Dresden

Lok Zittau—Motor Niesky 2:0. Rafena Radeberg gegen Motor Bautzen 0:1.

Unsere Jubilare

Seinen 70. Geburtstag feierte kürzlich Sportfreund Richard Hartung aus Güsten im Bezirk Magdeburg, der seit fast 60 Jahren untrennbar mit dem Sport verbunden ist und der sich ungeachtet seines Alters nach wie vor mit ganzer Kraft der BSG Lokomotive Güsten sowie dem Kreisfachauschuss Fußball zur Verfügung stellt. Auf der letzten Kreisdelegiertenkonferenz wurde übereinstimmend der Wunsch geäußert, Sportfreund Hartung möge seine reichhaltigen Erfahrungen noch recht lange Zeit den Fußballsportlern im Kreis Staßfurt zur Verfügung stellen.

In Fußballkreisen der Altmark ist der 66jährige Sportfreund Erwin Hauser wegen seiner unermüden Arbeit bekannt und geschätzt. Als ehemaliger Schiedsrichter gehörte er 1946 zum Kreis jener Män-

ner, die in Stendal den ersten Kreisfachauschuss ins Leben riefen. Später wirkte er als Schiedsrichter-lehrer und übernahm ehrenamtlich die Geschäftsführung der Sektion Fußball von Eintracht Stendal (später Lokomotive). Nach Überwindung einer schweren Krankheit stellte sich Sportfreund Hauer sofort wieder dem Fußball zur Verfügung und arbeitete als technischer Leiter bei der BSG Lokomotive. Diese Funktion trat er kürzlich zwar an jüngere Sportfreunde ab, doch als Mitglied der Sektionsleitung bleiben Sportfreund Hauer auf organisatorischem Gebiet (Sportstättenunterhaltung, Regelfragen u. a.) noch viele dankbare Aufgaben. Erwin Hauer erhielt die Ehrennadel des DTSB in Bronze, die Ehrennadel des DFV der DDR in Silber und wurde mit der goldenen Ehrennadel der BSG Lokomotive sowie der silbernen der SV Lokomotive ausgezeichnet.

Eine fuwo-Fortsetzungsserie zum 20. Jahrestag der DDR



ZWISCHEN GESTERN UND MORGEN

VON GÜNTHER WIRTH

(1. Fortsetzung)

In der vorigen Woche habe ich an dieser Stelle unter anderem auch davon erzählt, mit welchen (allerdings nur kleinen) Hindernissen meine Kontaktnahme als Fußballer mit Berlin, konkret bei Motor Oberschönevide, verbunden war. Meine erste Begegnung mit der Hauptstadt unserer Republik lag aber bereits etwa eineinhalb Jahre davor, im Frühjahr 1950. Trümmer beherrschten das Stadtbild – ein Bild, das mir von meiner Heimatstadt Dresden her vertraut war. Doch nicht die zerstörten Häuser und Straßen allein und in erster Linie waren der tiefste Eindruck, sondern vor allem die Menschen, die sich in ihnen bewegten, die Ziegel putzten, die Steine auf Lkw und Loren schippten, die Schuttberge kleiner werden ließen. Fast 19 Jahre sind seitdem vergangen, ich bin inzwischen beinahe ein „echter“ Berliner geworden, der mit Freude und Stolz das Wachsen unseres neuen Berlin verfolgt. Sicher darf ich deshalb auch einmal an die erinnern, die vor 20 Jahren dem Schutt zu Leibe gingen und den ersten Grundstein für das Heute legten.

Einige Tropfen Wirth-Schweiß

Ein wenig bin ich nun vom Thema abgekommen. Oder doch nicht. Ein kleiner Zusammenhang besteht schon zu dem, was ich erzählen wollte. Im Frühjahr 1950 kam ich nämlich nicht als Fußballer nach Berlin oder um vielleicht Verwandte zu besuchen, sondern um ebenfalls eine Schippe oder Hacke in die Hand zu nehmen. Etwa 10 FDJler waren wir, Klassenkameraden von der Oberschule Dresden-Ost, die wir 4 Wochen lang auf Berliner Baustellen wühlten. Mit besonderer Begeisterung war ich dabei, wenn es zur Chausseestraße ging. Das Walter-Ulbricht-Stadion war dort im Entstehen. Dabei mitzumachen war für mich Fußballer natürlich von besonderem Reiz, obwohl ich damals noch nicht daran dachte, daß ich einmal auf diesem Rasen vor vollem Haus auf der Linksaußenposition entlangstürmen würde, schon 2 Jahre später für Motor Oberschönevide und die Berliner Stadtmannschaft, schließlich im gelb-roten Vorwärts-Droß und sogar im Nationaltrikot. Das waren dann freilich größere Ereignisse im Walter-Ulbricht-Stadion. Und doch erinnere ich mich

auch gern an meine kurze „Bauarbeiter“-Zeit hier, und ich freue mich, daß auch einige von mir bewegte Karren Sand in den Traversen liegen, daß einige Tropfen Wirth-Schweiß in die Tribünen gemauert wurden.

Höhepunkt gegen die „Wölfe“

Einer der großen Höhepunkte, die ich im Walter-Ulbricht-Stadion erlebte, ja ein Höhepunkt meiner Fußball-Laufbahn überhaupt, war 1959 unser Europa-Pokalspiel des ASK Vorwärts Berlin gegen Wolverhampton Wanderers. Sehr selbstbewußt liefen die „Wölfe“ auf den Rasen, angefeuert von einer Kolonie fahnenschwenkender, aus Westberlin herübergekommener britischer Soldaten. Bei der Platzwahl hatte ich den Eindruck, daß der Kapitän, Rechtsverteidiger Stuart, mich nicht nur aus dem Grund von oben herab anschaute, weil er einen Kopf größer war als ich.

Alles schien auch programmgemäß zu laufen. Nach einer Viertelstunde führte der englische Meister 1:0. Doch dann legte sich unsere Nervosität, wir spielten mit Jürgen Nöldner, 18 Jahre alt, gerade aus den Junioren heraus, ließ einen Verteidiger stehen und schob den Ball, kühl wie ein Routinier, am herausstürzenden Torhüter vorbei ins Netz: 1:1. Noch vor der Pause führten wir 2:1. Am rechten Flügel war mir der Durchbruch zur Grundlinie gelungen. In die halbhohle Flanke tief Horst Kohle, sein Kopfball saß. Dabei blieb es bis zum Schlußpfiff. Ein schöner, kaum erwarteter Erfolg. Und doch war noch mehr drin. Die Engländer waren „angeknockt“, schockiert, doch wir waren uns unseres Könnens noch nicht ganz sicher (fehlende internationale Erfahrung), bekamen Angst vor der eigenen Courage. Das 2:1 wollten wir in der 2. Halbzeit sichern. Wir fürchteten, uns könnte dieser Sieg, der internationales Gewicht hatte, bei weiterer Offensive doch noch entgleiten.

So kamen die „Wölfe“ noch glimpflich davon, und ihr Linksaußen Dealey konnte es sich erlauben, uns beim Abgang vom Platz die gespreizten fünf Finger seiner rechten Hand unter die Nase zu halten, was wohl heißen sollte: „Fünf Stück am nächsten Mittwoch beim Rückspiel in Wolverhampton!“

Tatsächlich wurde der „Mollneux Ground“ Endstation unseres Europapokal-Debüts, aber nicht mit fünf „Sachen“, sondern mit einem knappen 0:2, das hart umkämpft war. Die Briten waren froh, als der Schlußpfiff kam und sie uns mit dem Gesamtergebnis von 3:2 aus dem Rennen geworfen hatten. Wir hatten Eindruck hinterlassen, von fünf Stück war nicht mehr die Rede.

Der erste große Erfolg unseres Fußballs

Schon einmal, 2 Jahre früher, hatte ich ein 2:1 über eine Mannschaft der britischen Insel miterkämpft. Im Leipziger Zentralstadion traf die DDR-Nationalelf im WM-Qualifikationsspiel auf Wales. Die Situation davor war ähnlich wie beim Wolverhampton-Spiel des ASK. Wir galten als krasse Außenseiter. Die Tips bewegten sich zwischen 0:1 und 1:4 etwa. Die Leipziger wollten vor allem den damals teuersten Fußballer der Welt, John Charles, sehen. Doch dann standen sie wie ein Mann hinter uns. Wir steigerten uns zu einer Leistung, die beinahe über dem lag, was wir zu jener Zeit eigentlich zu leisten im-

stande waren. Es war wohl der erste ganz große Erfolg unseres Fußballs. Freilich, viel Auf und Ab folgte noch in den kommenden Jahren – auch nach dem Jahr 1968 kann man nicht davon sprechen, daß wir im Moment ein Fußball-Hoch haben – aber sicher haben jene Männer von 1957 mit ihren Leistungen damals und in den folgenden Jahren auch noch dazu beigetragen, daß unser Fußball doch in Europa ins Gespräch kam.

Das sind die Namen jener „Wales“-Elf: Karl-Heinz Spickenagel, Georg Buschner, Herbert Schoen, Bringfried Müller, Lothar Wolf, Siegfried Wolf, Lothar Meyer, Günter Schröter, Willi Tröger, Manfred Kaiser, Günther Wirth.

hier die Rede sein; das verschöbte wohl doch etwas die Proportionen, so reichlich waren sie damals ja nicht gesät. Schon das nächste WM-Spiel gegen die CSSR in Brno brachte wieder einen Dämpfer. Zwar spielten wir mit der gleichen Aufstellung, aber nicht mit der gleichen Leistung. Es wurde eine reine Verteidigungsschlacht, beinahe sogar mit Erfolg. Bis zur 60. Minute hielten wir das 1:0. Dann brachte ein Mißverständnis zwischen K. Wolf und „Spicke“ den Ausgleich. 10 Minuten vor Schluß fiel die Entscheidung: 1:2 durch Budnik. Die Kraft, dem Spiel noch einmal eine Wende zu geben, hatten wir nicht mehr. Das 1:3 der vorletzten Minute war nur noch Formsache.



Walter Ulbricht zeichnete „Wibbel“ Wirth im Jahre 1957 mit dem Titel „Meister des Sports“ aus. Diese hohe Ehrung zählte zu den nachhaltigsten Erlebnissen des Nationalspielers. Foto: Bach

Dem Fußball treu geblieben

Ich bin sicher, daß auch die heutige jüngere Fußballgeneration mit diesen Namen etwas anfangen kann, nicht nur aus der Erinnerung an diesen Sieg oder andere Oberliga- und Länderspiele. Fast alle sind sie doch auch heute noch auf irgendeine Weise mit dem Fußball verbunden: Georg Buschner, Bringfried Müller, Manfred Kaiser als Oberliga- bzw. Liga-Trainer, Karl-Heinz Spickenagel, Herbert Schoen, Günter Schröter haben sich als Trainer der Jugend verschrieben, die beiden „Wölfe“ und Willi Tröger wirken noch als Trainer oder Funktionäre bei der Wisumt, und ich freue mich, daß ich als Betreuer unserer Nachwuchs-Auswahl ein wenig von den reichen Erfahrungen der „Alten“ unseren jungen Talenten übermitteln kann.

So schließt sich der Kreis, reicht der Bogen von jener nun schon etwas „legendären“ Leipziger Elf, die eine Sensation gegen britische Profis schuf, zu unserer heutigen Nationalelf, die die 69er WM-Spiele mit Wales bestreitet, geht eine direkte Linie von unseren damaligen beiden Außenverteidigern Buschner und Müller zu den heute von ihnen trainierten Nationalspielern Wolfgang Blochwitz, Peter Rock, Rainer Schlutter, Eberhard Vogel.

Doch nicht nur von Erfolgen soll

Trotzdem bleibt mir dieses Spiel besonders in Erinnerung, weil mit ihm eine Begegnung verknüpft war, die mich beeindruckte. Wir wissen, die Förderung der Jugend und des Sports ist bei uns Gesetz. Wir wissen, daß unser Staat hohe sportliche Leistungen auch mit hohen Auszeichnungen würdigt. Damals, nach diesem Spiel, spürten wir die Sorge und das Bemühen unserer Partei der Arbeiterklasse um die Entwicklung unseres Sports gerade in dem Moment, da es nicht darum ging, Erfolge zu feiern. Walter Ulbricht lud uns, die Trainer und die Mannschaft, zu einer Aussprache, nicht um uns die „Levitin“ zu lesen, sondern um sachlich und fachlich mit uns darüber zu beraten, wie wir im Fußball noch schneller vorankommen könnten. An einen Satz Walter Ulbrichts erinnere ich mich genau: „Selbstverständlich müßt ihr selbst, müssen vor allem eure Trainer die Taktik machen. Ihr seid ja die Fachleute. Aber in der Politik gibt es einen Grundsatz: Nicht in die Defensive drängen lassen, offensiv handeln! Müßte da nicht auch für den Fußball etwas drin sein?“

Ich will nicht sagen, daß dieser Satz schon die Wende in unserem Fußball bedeutete, aber Spielweise und Erfolg unserer Nationalelf in den letzten Jahren beweisen, daß auf jeden Fall etwas dran war.

(Wird fortgesetzt)

ZWISCHENBILANZ



Welches ist das echte Gesicht des FC Rot-Weiß?

GERHARD WEIGEL: Diese Frage muß in der zweiten Halbserie geklärt werden ● Mit dem Ausfall von Wolff war der geplante Auswärts-Taktik die Grundlage genommen ● Mangelnde Nervenstärke vieler Spieler entscheidende Ursache für schwache Leistungen auf gegnerischen Plätzen



Horst Weigang

Für den FC Rot-Weiß bedeutete der die erste Serie abschließende 6:1-Erfolg über den 1. FC Magdeburg mehr als nur den Gewinn von zwei Punkten und die damit verbundene beträchtliche Aufbesserung des Torkontos. Einen Spieltag zuvor noch in gefährlicher Nähe der Abstiegszone postiert, konnten die Erfurter nun doch wesentlich ruhiger in die Halbzeitpause gehen, in der nach Martin Schwendlers Worten „aus den zwei Gesichtern eins — und zwar das bessere — gemacht werden soll“. Da mußte allerdings zunächst erst einmal die Frage geklärt werden, welches der beiden im Verlauf der 13 Spieltage gezeigten Rot-Weiß-Gesichter eigentlich als das wahre bezeichnet werden kann. Sahen wir es in den drei Treffen, als der HFC Chemie (5:2), der 1. FC Lok (3:0) und zuletzt die Magdeburger (6:1) in der Blumenstadt regelrecht überrollt wurden? Oder sind jene besser beraten, die das Erfurter Kollektiv nach den wenig schönen „Defensivvorstellungen“ in Aue, Rostock, Riesa und beim BFC Dynamo beurteilen?

Begeben wir uns zunächst in den positiven Betrachtungswinkel. Gegen Halle reichten den Rot-Weiß 20 starke Minuten, um einen 0:2-Rückstand in eine 5:2-Führung zu verwandeln, beim klaren Erfolg über die Leipziger wirkte ganz

offensichtlich die in den letzten Jahren mit immer neuem Zündstoff angeheizte Rivalität Rot-Weiß gegen Lok als Doping für die Erfurter, und am Schlußtag war es wohl schon allein das Bemühen um eine Rehabilitierung des arg angekratzten eigenen Ansehens, nachdem in sechs vorausgegangenen Begegnungen ganze drei Tore geschossen worden waren. All diese Spiele bestritt der FC Rot-Weiß in einer klaren 4-2-4-Formation, wobei die Mittelreihe — meist Tröllitzsch/Schuster — stets voll auf Offensive orientiert war.

Dagegen hatte Martin Schwender bereits vor Saisonbeginn geäußert, daß er auf Gegers Platz an eine 4-3-3-Taktik denke, die sich bei den zur Verfügung stehenden drei konstruktiven Leuten für das Mittelfeld — Tröllitzsch, Schuster, Wolff — auch geradezu anbietet. Das wirklich gute Erfurter Spiel beim 0:1 in Jena bestätigte diese Theorie vorbehaltlos. Doch bereits hier, am dritten Spieltag, ereignete sich jener Zwischenfall, der Schwendlers Auswärtstaktik die Grundlage nahm. Mit Wolff verletzete sich einer der spielgestaltenden Akteure so schwer, daß er für die gesamte restliche Serie ausfiel. Gleichwertiger Ersatz war nicht vorhanden, also rückte ein Verteidiger in die Mittelreihe vor, und da sich Linksaußen Meyer ohnehin

in der Rolle eines aus dem Hinterhalt vorstoßenden Stürmers am wohlsten fühlt, tendierte die Rot-Weiß-Taktik nun immer mehr zu einem 5-3-2 hin. Das brachte einen Punkt und ein Tor, beides in Rostock — mehr nicht. In den übrigen sechs Auswärtsspielen lautete die Rot-Weiß-Bilanz: 0:11 Tore, 0:12 Punkte.

Aber steht der von Roland Ducke ausgesprochene Satz „Wir spielen in erster Linie für unseren Erfolg und nicht für die Zuschauer“ nicht unsichtbar über jeder Kabinettür, hinter der sich eine Gastmannschaft auf ein Punktspiel der höchsten Spielklasse vorbereitet? In Erfurt jedenfalls schien es so: Der 1. FC Union „ermuerte“ sich ein torloses Unentschieden. Zwickau baute fast nur auf den großartigen Croy, und auch die Karl-Marx-Städter steuerten ganz offensichtlich eine Punkte-Teilung ohne Strapazierung der Tornetze an. Selbst die im Georgi-Dimitroff-Stadion immerhin sechs Gegentreffer kassierenden Magdeburger versammelten sich streckenweise fast komplett im eigenen Strafraum, wo sie vor lauter Beinen dann schließlich selbst die Übersicht verloren.

Doch zurück zum FC Rot-Weiß, der seine schlechte Auswärtsbilanz nach meiner Meinung in der Hauptsache der mangelnden Ner-

venkraft des Großteils seiner Spieler verdankt. Im Bemühen, nur keine Fehler zu machen, ziehen sie sich — meist ohne entsprechende Anweisung — zur Sicherung in die Nähe des Tores zurück und schaffen dort mehr Verwirrung als schon vorhanden. Eine letzte statistische Spielerei mag diesen Fakt unterstreichen: In der Saison 1967/68 hatten die Erfurter das zweifelhaft Vergnügen, nicht weniger als zehnmal die Geste des Schiedsrichters auf den berühmten Punkt elf Meter vor ihrem Tor beobachten zu können. Sie wurden damit mit klarem Abstand die „Elfmeter-Könige“. Auf die Verteidigung dieses Titels legt man anscheinend in der Blumenstadt großen Wert, denn im laufenden Spieljahr verbuchte der FC Rot-Weiß bereits wieder fünf Strafstoße (3 Foul, 2 Hand), von denen allerdings nur zwei gegen ihn verwandelt wurden.

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 18.
- In allen 13 Spielen dabei: 4; Wehner, Tröllitzsch, Seifert und Meyer.
- Torschützen: 7; Stieler (5), Tröllitzsch (4), Seifert (3), Egel (2), Wehner, Schuster und Albrecht (je 1).
- Herausstellungen: 1; Nathow (am 12. Spieltag, gegen Chemie Leipzig, A., wegen mehrfachen Foulspiels).
- Verwarnungen: 7 an 7 Spieler; Wolff, Schuster, Weiß, Stieler, Wehner, Schuh und Albrecht.
- Spieler des Tages: Weigang am 1. und Meyer am 13. Spieltag.
- Höchste Siege: 6:1 1. FC Magdeburg, 5:2 HFC Chemie, 3:0 1. FC Lok Leipzig.
- Höchste Niederlage: 0:5 Vorwärts Berlin.
- Zuschauerresonanz: 145 000 (11 192 ☉).
- Heimbilanz: 72 000 (12 000 ☉) in 6 Spielen;
- Auswärtsbilanz: 73 500 (10 500 ☉) in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 18 000 gegen den 1. FC Union Berlin; stärkster Auswärtszuspruch: 20 000 bei Chemie Leipzig und 15 000 in Jena.

Zu große Schwankungen

- Trainer Martin Schwendler, FC Rot-Weiß Erfurt,
- 49 Jahre alt, wohnhaft in Halle, zu erreichen über
- 50 Erfurt, Friedrich-Ebert-Straße 34, verheiratet, ein
- Sohn (25 Jahre):

Wir hatten im ersten Jahr nach dem Wiederaufstieg unser damaliges Ziel, den Klassenerhalt, relativ sicher geschafft. Die laufende Saison betrachten wir nun als das Jahr der Bewährung und haben uns dafür nach einer gründlichen Analyse einen 5. bis 8. Rang in der Abschlusstabelle ausgerechnet. Als direkte Aufgabenstellung für die Arbeit mit dem Kollektiv hatte ich mir vorgenommen:

- 1) Festigung und Verbesserung der Spielanlage,
- 2) Stabilisierung der in der Vergangenheit teilweise sehr anfälligen Abwehr,
- 3) Schaffung eines günstigen Verhältnisses zwischen herausgespielten Chancen und erzielten Toren.

Dabei darf nicht übersehen werden, daß wir vor Serienbeginn zunächst einen nicht unerheblichen Umformierungsprozeß durchstehen mußten. Immerhin schieden ja mit dem bisherigen Kapitän Franke sowie mit Gratz, Tittmann und Knobloch Spieler aus, die jahrelang zu den Stützen der Mannschaft zählten. Ersetzt werden sollten sie durch einige Neuzugänge,

für die nur eine verhältnismäßig kurze Eingewöhnungszeit zur Verfügung stand. Ich war mir darüber im klaren, daß dieser Wechsel, der ja nicht nur neue Gesichter brachte, sondern darüber hinaus mit einer grundsätzlichen Änderung der Spielanlage verbunden war, nicht von heute auf morgen klappen konnte. Allerdings hatte ich gehofft, daß er etwas reibungsloser vonstatten gehen würde, als es dann der Fall war.

Daher bin ich auch mit dem bisherigen Verlauf der Serie aus unserer Sicht, die zurückliegenden 13 Spieltage pauschal betrachtet, nicht zufrieden. Zu kraß waren die Leistungsschwankungen — oft von einem zum anderen Spieltag — und zu unterschiedlich vor allem das Abschneiden in den Heim- und Auswärtsspielen. Den Grund sehe ich in der Tatsache, daß unsere wenigen Spielerpersönlichkeiten auf Gegers Platz nicht zum Tragen kommen. Das gilt besonders für Tröllitzsch und Schuster im Mittelfeld, aber auch für die Stürmer Stieler und Meyer. Sie nutzen ihre individuellen Fähigkeiten auswärts einfach nicht aus, sondern beteiligen sich an dem allgemeinen „Alibi-Fußball“, ohne auch nur das geringste Risiko einzugehen.

Natürlich strebe ich eine möglichst risikolose Arbeit der Abwehr an, aber das überträgt sich bei uns in das Mittelfeld und sogar in den Angriff. Ein langer, das Spiel ver-

TRAINER

lagernder Paß oder eine Ablage in die Gasse in Nähe des gegnerischen Tores sind natürlich immer der Gefahr ausgesetzt, abgefangen zu werden. Dieses Risiko scheuen unsere Spieler in den Auswärtstreffen, und dadurch kommt kein Spiel zustande. Ganz deutlich trat das in Riesa und in Berlin beim BFC Dynamo in Erscheinung, während wir andererseits in Jena und bei Chemie Leipzig, wo der Erfolg für die Gäste bekanntlich sehr hoch hängt, bewiesen haben dürften, daß wir auch ohne die heimische Kulisse guten Fußball spielen können.

Selbstverständlich konnten wir aber auch Positives registrieren. Der Kollektivgeist hat sich gebessert, die Willensstärke jedes einzelnen ist wesentlich gestiegen — beides kam gegen Halle und in Rostock am besten zum Ausdruck. Dazu der klare Formanstieg einiger Spieler im Verlauf der Serie, besonders augenfällig bei Meyer, dessen letzte Partien wirklich beeindruckend waren. Auch der in seinen Aktionen bedeutend sauberer gewordene Weiß und Egel, dem ich heute mehr als nur „Sonderbewacher“-Rollen zutrauen kann, müssen in diesem Zusammenhang genannt werden. Für die Rückrunde rechne ich nun wieder mit Wolff, der uns gerade zu einem Zeitpunkt ausfiel, da er Tritt gefaßt hatte und eine wichtige Mittelfeldstation darstellte.

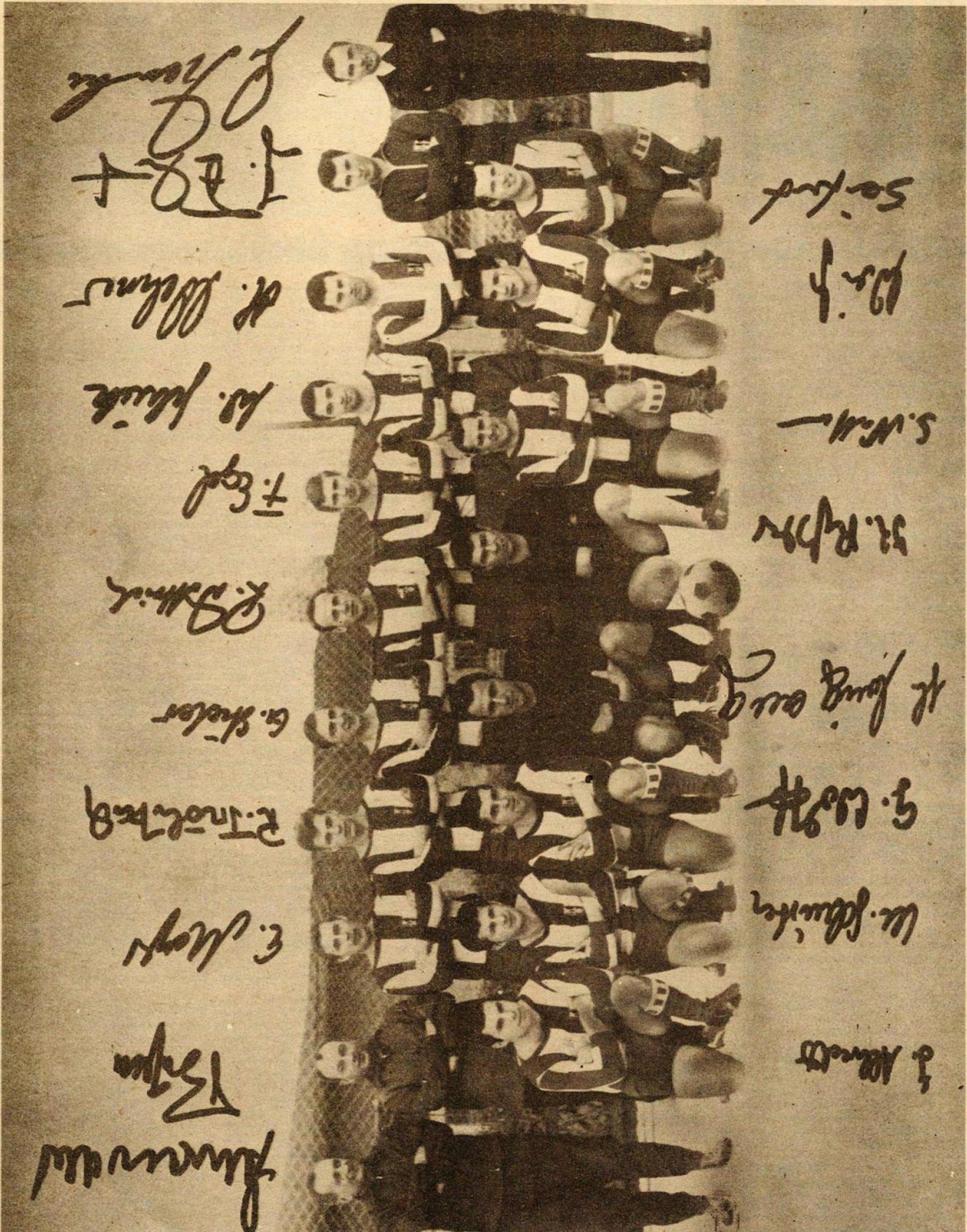




FC ROT-WEISS ERFURT

Stehend von links: Cheftrainer Schwendler, Trainer Bäßler, Meyer, Tröltzsch, Stieler, Dittrich, Egel, Schuh, Wehner, Masseur Ehlert, Mannschaftsleiter Franke, Kniend von links: Albrecht, Schuster, Wolf, Weigang, Reßler, Nathow, Weiß, Seifert.

Exklusiv-Foto: Fromm



Im Blickpunkt WM QUALIFIKATION

Respekt unbegründet?

Der Schweizer Landesauswahl steht ein schweres Jahr bevor, wenn man an die Qualifikationsspiele zur Teilnahme am Endrundenturnier der WM 1970 in Mexiko denkt. Um so mehr überrascht, daß man in der Heimat der Sennen, des Käses und der Uhren beredete Hoffnungen hegt, ins Land der Azteken und Inkas reisen zu können. Einziger Neuling für die „Eidgenossen“ in der Ausscheidungsgruppe I sind die Griechen, während Portugal und Rumänien bereits geschlagen werden konnten. An ähnliches glaubt man nun auch in den weiteren Ausscheidungskämpfen, nachdem der Auftakt mit einem 1:0 gegen Griechenland (das später Portugal überzeugend mit 4:2 besiegte) und auch gegen Rumänien — trotz der 0:2-Niederlage nach guter Schweizer Gesamtleistung — durchaus nicht hoffnungslos verlief.

Unter der Leitung des Alleinverantwortlichen Erwin Ballabio, des ehemaligen internationalen Torhüters, dem der Verband gegenüber dem Italiener Dr. Foni das Vertrauen schenkte, rechnen die Anhänger mit echten Qualifikationschancen in dieser Gruppe. Sie mögen wohl in erster Linie auf der Feststellung beruhen, daß die Schweizer in ihren letzten internationalen Kraftproben das defensive Spiel aufgaben und mit ihrem hier praktizierten 4-3-3-System zweckmäßigen Angriffsfußball demonstrierten. Seit über zwei Jahren hat man sich darüber hinaus nun endlich auch im Alpenland zu der Erkenntnis durchgerungen, daß nur eine gute, vielseitige physische Vorbereitung Erfolge — und natürlich auch die entsprechenden Zuschauerzahlen! — garantieren. So werden in den nächsten Wochen und Monaten Vorbereitungsspiele gegen Clubmannschaften durchgeführt und die Kandidaten in Trainingslagern körperlich in Schwung gebracht. Vergleiche wurden u. a. mit der polnischen Nationalmannschaft und mit Spanien abgeschlossen.

FRIGGI, BASEL, zur Gruppe I aus der Sicht des hoffnungsvollen Außenseiters

Erwin Ballabio begründet das mäßige Abschneiden der „Eidgenossen“ in den zurückliegenden Jahren mit mangelndem Selbstvertrauen in die fraglos vorhandenen guten individuellen Leistungen vieler Aktiver. Auf diesem Gebiet vor allem will er eine Wende zum Guten herbeiführen und den Nachweis erbringen, daß der Schweizer Fußball besser ist als sein gegenwärtiger Ruf und daß keine Veranlassung besteht, vor Rumänien und Portugal in Ehrfurcht zu sterben. „Bei besseren Angriffsleistungen wäre in Bukarest gegen Rumänien's verjüngte und sehr spielbegabte Nationalmannschaft ein Unentschieden möglich gewesen“, kommentierte Ballabio. Man will es beim Rückspiel am 15. Mai beweisen — warten wir ab!

Und Portugal? Nach der für meine Begriffe sensationellen Niederlage in Athen scheiden sich die Gemüter. Zum Kreis jener, die den Portugiesen ungeachtet dessen alte Spielstärke und beste Erfolgsaussichten in unserer Gruppe bescheinigen, zählen die meisten Schweizer Fußballexperten wohl kaum. Viel wird davon abhängen, ob Eusebio in nächster Zeit seine Knieverletzung, die ihm immer wieder Sorgen bereitet, auskurieren kann. Indes, so meine ich, nicht alles, denn die Portugiesen scheinen insgesamt eine Verjüngungskur notwendig zu haben. Otto Gloria, ein alter Fuchs, wird es kaum riskieren, die derzeit formschwachen und unbeweglichen Torres und Simoes ins Fegefeuer der Qualifikationskämpfe zu schicken. So jedenfalls ist sein Ausspruch zu deuten, den er kürzlich im „Sport“ Zürich tat: „Wer die körperlichen Voraussetzungen nicht mitbringt, steht für mich nicht zur Diskussion. Schließlich besitzen wir viele junge Burschen mit vielseitigen Eigenschaften.“

Hopp Schwyz — es wäre wünschenswert, könnte unser so traditionelles Fußball-Land endlich wieder einmal international in Erscheinung treten. Wie man sieht, die Umstände sind nicht einmal so ungünstig, obgleich ich nicht zu jenen gehöre, deren Optimismus überschäumt. Denn dazu haben wir wirklich keine Veranlassung...

Zwei mit 4:0 Punkten

Gruppe I:

Schweiz—Griechenland	1 : 0 / 15. 10.
Portugal—Rumänien	3 : 0 / 12. 10.
Rumänien—Schweiz	2 : 0 / 14. 5.
Griechenland—Portug.	4 : 2 / 4. 5.
Portugal—Schweiz	16. 4. / 2. 11.
Griechenl.—Rumänien	16. 4. / 16. 11.
Portugal	2 : 5 : 4 2:2
Griechenland	2 : 4 : 3 2:2
Rumänien	2 : 2 : 3 2:2
Schweiz	2 : 1 : 2 2:2

Gruppe II:

Dänemark—CSSR	0 : 3 / 0 : 1
Ungarn—Irland	5. 11. / 8. 6.
Irland—Dänemark	T. a. / 25. 5.
Irland—CSSR	4. 5. / 7. 10.
Ungarn—CSSR	25. 5. / 14. 9.
Dänemark—Ungarn	15. 6. / 22. 10.
CSSR	2 : 4 : 0 4:0
Ungarn	0 : 0 : 0 0:0
Irland	0 : 0 : 0 0:0
Dänemark	2 : 0 : 4 0:4

Gruppe III:

Wales—Italien	0 : 1 / 4. 11.
DDR—Italien	29. 3. / 22. 11.
DDR—Wales	16. 4. / 22. 10.
Italien	1 : 1 : 0 2:0
DDR	0 : 0 : 0 0:0
Wales	1 : 0 : 1 0:2

Gruppe IV:

Nordirland—Türkei	4 : 1 / 3 : 0
Nordirland—UdSSR	10. 9. / 22. 10.
UdSSR—Türkei	12. 10. / 16. 11.
Portugal	2 : 7 : 1 4:0
UdSSR	0 : 0 : 0 0:0
Türkei	2 : 1 : 7 0:4

(Fortsetzung in unserer nächsten Ausgabe)

Italiens Nationalspieler während einer Verschnaufpause im Trainingscamp. Von links erkennt man Vieri, Guarneri, de Sisti (halb verdeckt) und Anastasi.

Foto: International

Mischung hervorragend

Am vergangenen Donnerstag starteten Dukla und Sparta Prag zu einem ausgedehnten Südamerika-Trip. Da diese beiden Mannschaften neben dem gleichfalls im Ausland weilenden Meister Spartak Trnava und der Elf von Slovan Bratislava gegenwärtig die meisten Aktiven für das Nationalmannschaftsaufgebot stellen, läßt sich daraus die Feststellung ableiten, daß im Hinblick auf die WM-Qualifikationsspiele mit Ungarn und Irland gegenwärtig eine Ruhepause herrscht. Das heißt indes nicht, daß sich der zweimal gegen Dänemark erfolgreiche Spitzenreiter auf dem hier errungenen Lorbeer ausruht. Unmittelbar nach Rückkehr dieser Kollektive Ende Februar wird die Festigung der zuletzt spielerisch sehr beständigen Mannschaft unter Führung von Cheftrainer Josef Marco fortgesetzt.

Der unerschütterliche Optimismus unter den CSSR-Fußballanhängern, im Kampf gegen den alten Rivalen Ungarn diesmal siegreich zu bleiben, hat in der Tat eine sehr reale Grundlage. Die beiden Vergleiche mit Dänemark ließen, obgleich es sich hier um einen Partner von kaum mittelmäßiger europäischer Klasse handelte, deutliche Fortschritte in der Stabilisierung der Elf erkennen, die in ihrer jetzigen Zusammensetzung über eine nahezu ideale Mischung zwischen verdienstvollen Routiniers und selbstbewußten jungen Spielern mit unbändigem Ehrgeiz verfügt. Von der alten Garde sind in erster Linie Torwart Viktor von Dukla Prag, sein Gemeinschaftskamerad und Mittelfeldspieler Geléta sowie im Angriff Adamec von Spartak Trnava zu nennen.

VLADIMIR MIRKA, PRAG, zur Gruppe II aus der Sicht des Spitzenreiters

Adamec fand lange Zeit nicht seine alte Form und Spritzigkeit, und man befürchtete fast, er werde für den Auswahlkader wohl nicht in Frage kommen. Charakterliche Eigenschaften spielten bei ihm eine große Rolle. Nach der Heirat trat bei ihm jedoch eine erfreuliche Wende ein. Heute zählt Adamec wieder zu jenen Spielern, die neben unerhörter Trainingsbereitschaft über das Verständnis verfügen, die jungen Leute in der Auswahl wie Dobias, Kabat, Jokl u. a. zu führen. Zur besonderen Freude von Josef Marco, in dessen taktischer Konzeption Adamec eine maßgebliche Rolle spielt.

Natürlich schließt die fast überall anzutreffende Zuversicht in das Können nicht aus, um ganz real zu urteilen, daß es gegen einen Konkurrenten von der Klasse Ungarns schiefer gehen kann — möglicherweise sogar unter ähnlich unglücklichen Umständen wie bei der WM-Endrunde 1962. Josef Marco interessiert sich aus diesem Grund ungewöhnlich intensiv für die Vorbereitungen der Schützlinge von Trainer Karoly Soos, die seit einiger Zeit in Tata weilen und am Mittwoch dieser Woche zu sechs Vergleichen gegen Clubmannschaften nach Südamerika und Nordafrika fliegen. Wie Josef Marco in Erfahrung brachte, wurde Ungarns Aufgebot kaum wesentlich verändert, und er sagte mir erst kürzlich, daß er die Gewohnheiten der meisten ungarischen Spieler besser kenne, als das umgekehrt der Fall sei. Unter Umständen ein schwerwiegender Vorteil.

Die in jüngster Vergangenheit von unseren Clubmannschaften errungenen internationalen Erfolge in Freundschaftsvergleichen bestätigen meines Erachtens hinreichend den spürbaren Aufschwung, den unser Fußball im Jahre 1968 genommen hat. Das wirkt sich befruchtend auf die Nationalelf aus, wobei Josef Marco auf ein großes Reservoir an Spielern mit echten Klassemerkmalen zurückgreifen kann, die sich voll und ganz der Aufgabe verschrieben haben, die CSSR international wieder ins Gespräch zu bringen. Wobei ich abschließend ergänzen möchte, daß der vor zwei Jahren so hoffnungsvoll nach oben strebende Jurkanin, über dessen ungewöhnlichen Anlagen es keine unterschiedlichen Auffassungen gab, bis heute die hochgeschraubten Erwartungen nicht ganz erfüllen konnte. Vielleicht haben die ersten großen Erfolge, die ihm relativ leicht fielen, seine Entwicklung nicht im gewünschten und erhofften Maße beeinflusst. Josef Marco gab deshalb berechtigt Jokl den Vorzug, rechnet aber damit, daß Jurkanin doch noch den Sprung in die Spitze vollzieht. Das ist indes nur ein echtes Problem, das den sonst kaum vor ernsthaften Schwierigkeiten gestellten Teamchef im Augenblick beunruhigt. Sicher ein schönes Gefühl im Hinblick auf die bevorstehenden Aufgaben.

Der Erfolg

Die Rückkehr der „meisterschafts-Endwertes Aufsehen. Veranlassung, den b Bedeutung beizumessen. Nationalmannschaft durchgeführt wurde: neben bestimmten t prüfen, ob seine S Sicherheit eingebüßt Jahres zum Gewinn hatte. Er wußte von gegen einen überaus stätigen sollte — n Immerhin: Er verhei sprach nach der Lan voll und ganz ihren Z

„Sicher sage ich nie der beiden Begegnun sondern die für das gesehene taktische M hielten, die uns seh schuldigen, daß ich E aber unsere Fachkrit stellungen ihre Schlu Die bewährte taktisch diesmal wieder Unte

LORIS CIULLI FLORENZ, zur Gruppe III aus der Sicht unseres Gruppengegners

künstler, die uns de im zweiten Treffen v Laufreude und käm fürchte, daß er in ei scheidende Rolle ein

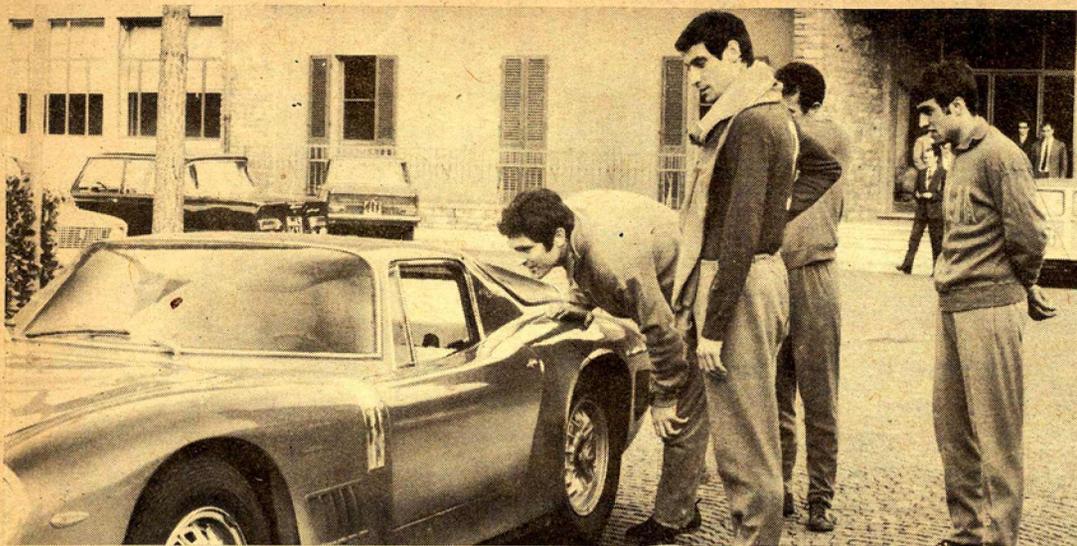
Die Frage nach Gruppe III wird bei lich wohl aus der Üt Spielstärke der DDF Zwei Meinungen na AC Florenz und dem gen. „Gazetto dello s zeigt, daß die DDR ihre individuelle Tec chen diesen Nachteil Kämpfer bis zum L sollte für Italien kei spielen. Wir sind de das meiste getan ha Herr Valcareggi and schließlich muß er im gegen parat haben.“ Florenz.

Alle von Valcareggi Maßnahmen erfolgten Artemio Franchi, den Verbandes, und Dr. V schen Bereichs. Die E in dem einen Ziel, i bieten, die mit (wenig lage zum Gruppensieg in Mexiko, daß Val Mannschaft kein Risik änderungen trifft. Die DDR — eine gefährlir Korea ausschiede: geringschätzigen Haltruccio Valcareggi ein steht, das sich nicht Mannschaft der letzte



1.
11.
10.
:0
:2

0
0.
1.
:0
:4
:1
n



Erfolg verpflichtet

Der „Squadra Azzurra“ aus dem Land der Weltmeisterschafts-Endrunde 1970 vollzog sich ohne nennenswerten Erfolg. Es besteht in der Tat wohl auch keine Chance, die beiden Ergebnissen gegen Mexiko große Bedeutung beimessen, weil diese kurze Tournee für unsere Mannschaft nur unter diesem einen Gesichtspunkt betrachtet werden kann: Teamchef Ferruccio Valcareggi wollte mit taktischen „Manövern“ vor allem über die Schützlinge nichts von jener spielerischen Klasse verfügen, die ihnen im Juni vergangenen Jahres bei der ersten Europameisterschaft verholten. Die von vornherein auch, daß dieses Vorhaben überaus ehrgeizigen Partner – was sich bei der Landung nicht, daß diese beiden Vergleiche ihren Zweck erfüllt hätten:

Ich nichts Neues, wenn ich bei der Beurteilung der Leistungen davon ausgehe, daß wir hier im Hinblick auf das Berliner Treffen gegen die DDR vorläufige Marschroute erproben und Hinweise erlangen sehr wertvoll erscheinen. Man möge entschlossen die Einzelheiten dazu jetzt nicht sagen kann, Fachkritiker können gewiß aus den beiden Auftritten die Schlußfolgerungen ableiten. Nur soviel dazu: taktische Disziplin meiner Mannschaft war auch der Unterpfand dafür, daß wir gegen einen ehrgeizigen und erstaunlich spielerischen Gegner, der auch im kommenden Jahr ganz erheblich von den für uns ungewohnten klimatischen Bedingungen profitieren wird, zwei achtbare Resultate herauszuholen. Das ist für mich die wichtigste Erkenntnis.“

Ich stellte ihm die Frage nach dem großen Rivera, dem großartigen Ballspieler, der derzeit alle sehr bewegt.“ Seine Leistung ist deshalb ungenügend, weil es ihm an kämpferischer Bereitschaft fehlte. Ich beherzige in einem Spiel, wo diese Faktoren eine entscheidende Rolle einnehmen, völlig untertaucht.“

Nach den Erfolgsaussichten Italiens in der Endrunde bei uns unterschiedlich beantwortet – letzter Überlegung heraus, daß über die effektive Leistung der DDR keine klaren Vorstellungen bestehen. Die Bemühungen aller drei Experten gipfeln im FC Hansa Rostock mögen das bestmögliche Ergebnis sein.“ Er schrieb damals: „Es hat sich gezeigt, daß DDR-Spieler keine Anfänger sind, obgleich die Technik nicht sehr hoch ist. Aber sie gleichen die Nachteile durch andere Eigenschaften aus, sie sind zum Letzten!“ Und im Gegensatz dazu: „Es ist kein Risiko bedeuten, gegen die DDR zu spielen, sondern die Auffassung, daß Italien in Wales bereits einen großen Schritt gemacht hat, um die Endrunde zu erreichen. Daß wir anders denken muß, respektieren wir die Meinung der DDR.“

Valcareggi in jüngster Vergangenheit getroffenen Entscheidungen in voller Übereinstimmung mit Dr. Mandelli, dem Präsidenten des italienischen Fußballverbandes Dr. Walter Mandelli, dem Leiter des technischen Dienstes. Die Bemühungen aller drei Experten gipfeln im FC Hansa Rostock mögen das bestmögliche Ergebnis sein.“ Er schrieb damals: „Es hat sich gezeigt, daß DDR-Spieler keine Anfänger sind, obgleich die Technik nicht sehr hoch ist. Aber sie gleichen die Nachteile durch andere Eigenschaften aus, sie sind zum Letzten!“ Und im Gegensatz dazu: „Es ist kein Risiko bedeuten, gegen die DDR zu spielen, sondern die Auffassung, daß Italien in Wales bereits einen großen Schritt gemacht hat, um die Endrunde zu erreichen. Daß wir anders denken muß, respektieren wir die Meinung der DDR.“

Offensivstil forcieren

Sowohl in den Qualifikationsspielen zur Teilnahme am olympischen Fußballturnier in Mexiko als auch in den weiteren internationalen Vergleichen des vergangenen Jahres konnten die sowjetischen Auswahlmannschaften die in sie gesetzten Hoffnungen nicht erfüllen. Aber es gibt ja, wie man so zu sagen pflegt, kein Übel, das nicht auch etwas Gutes mit sich bringt. Die Niederlagen übten vor allem einen starken Einfluß auf die taktischen Auffassungen der meisten Trainer aus, die sich im wesentlichen von der lange Zeit praktizierten Einstellung abwandten, aus der Defensive heraus zu operieren. Es ist sicher als begrüßenswerter Fortschritt zu bezeichnen, daß beispielsweise die besten fünf Vertretungen der letzten Landesmeisterschaft an die 50 und mehr Treffer erzielten.

Auch die Nationalmannschaft konnte an diesen Zeichen der Zeit nicht vorbeigehen. Mit den veränderten Anforderungen, die an das Kollektiv gestellt wurden und speziell in den WM-Qualifikationstreffen gestellt werden, veränderte sich auch die Leitung. An die Spitze trat mit dem Verdienten Meister des Sports Gawriil Katschalin ein Mann mit vielseitigen praktischen und theoretischen Kenntnissen, der über die Grenzen des Landes hinaus Wertschätzung genießt. Schließlich wurde die Olympia-Auswahl unter seiner Führung Sieger des Endrundenturniers 1956 in Melbourne, und vier Jahre darauf gelang ihm beim Europa-Pokal der Nationen in Paris mit der UdSSR der große Wurf. Katschalin erreichte diese Ergebnisse sowie die später folgenden aufsehenerregenden internationalen Erfolge in Südamerika mit einer umsichtig ausbalancierten Offensivstellung. Mit vier schnellen, technisch versierten und schußkräftigen Angriffsspitzen sowie zwei unentwegt nachstoßenden Mittelfeldspielern beeindruckte er die erfahrenen Partner ungemein.

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern vertritt Katschalin auch, was das Verhältnis zwischen Verband und den Clubs anbelangt, eine andere Auffassung. Seiner Meinung nach muß die Vorbereitung der Auswahlkandidaten in erster Linie in den Clubs erfolgen. Es dürfte einfach nicht passieren, so äußerte sich der Cheftrainer kürzlich, daß einzelne Mannschaften in ihren Spielen um die Landesmeisterschaft deshalb Schaden erleiden, weil ihnen die Nationalspieler nicht zur Verfügung stehen. Katschalin plädierte dringend dafür, den Kandidaten im Jahre 1969 maximal 50 Tage für spezielle Vorbereitungen und Reisen abzuziehen. Nur auf dieser Basis sei das Verhältnis zwischen den Clubs und dem Verband zu normalisieren.

Die umfangreichen Vorbereitungen der Nationalmannschaft beginnen ungeachtet der späten Termine in der WM-Qualifikation schon Anfang Februar mit einer Tournee durch Südamerika, auf der Katschalin eine völlig neue Zusammensetzung testen will. Er sagte mir dazu: „Bis auf Psenichnikow, Schesternjow, Churzilawa und Byschewez erhalten junge Spieler ihre Bewährungschance. Hier denke ich in erster Linie an die Außenverteidiger Dsodchuaschwili und Sykow von den Dynamo-Clubs aus Tbilissi und Moskau, an die Mittelfeldspieler Muntjan (Kiew), Sacharow (Minsk) und Ambarzumjan (Moskau) sowie an die talentierten Stürmer Pusatsche, Chmelizki (Kiew), Koslow und Gerschkowitsch (Moskau).“

Die Länderspiele gegen die Niederlande im April zu Hause, gegen die Nationalmannschaft der DDR am 25. Juli in Leipzig sowie gegen Jugoslawien im August und September nehmen in der Vorbereitungsphase eine bedeutende Rolle ein. Denn Katschalin hat, wie er mir sagte, beträchtlichen Respekt vor den Gruppengegnern Nordirland und der Türkei, die er beim kürzlichen Aufeinandertreffen studierte, obgleich die Türken bereits mehrfach bezwungen werden konnten. Doch der Cheftrainer begründete seine Vorsicht hinreichend:

„Überall sind Bestrebungen zu erkennen, sich auf die internationalen Entwicklungstendenzen zu orientieren. Im Treffen zwischen Nordirland und der Türkei war ich überrascht, mit welchem hohen Tempo beide Mannschaften operierten und in welcher hervorragender körperlicher Verfassung sich alle Spieler befanden. Für mich steht fest, daß es in unserer Gruppe keine sogenannten leichten Begegnungen geben wird und daß wir unsere Aufgabe nur mit jenen Aktiven lösen können, die sich im Vergleich mit ihren Partnern durch ausgezeichnete Technik, taktische Weitsicht und Zähigkeit auszeichnen.“

Im Gegensatz zu seinen Vorgängern vertritt Katschalin auch, was das Verhältnis zwischen Verband und den Clubs anbelangt, eine andere Auffassung. Seiner Meinung nach muß die Vorbereitung der Auswahlkandidaten in erster Linie in den Clubs erfolgen. Es dürfte einfach nicht passieren, so äußerte sich der Cheftrainer kürzlich, daß einzelne Mannschaften in ihren Spielen um die Landesmeisterschaft deshalb Schaden erleiden, weil ihnen die Nationalspieler nicht zur Verfügung stehen. Katschalin plädierte dringend dafür, den Kandidaten im Jahre 1969 maximal 50 Tage für spezielle Vorbereitungen und Reisen abzuziehen. Nur auf dieser Basis sei das Verhältnis zwischen den Clubs und dem Verband zu normalisieren.

das Fuwo Thema



Von Klaus Schlegel

In wenigen Sätzen darzulegen, was sich am Sonnabend anläßlich der III. Traditionsveranstaltung des BFC Dynamo tat, das würde jeden Autoren überfordern; selbst den, der gewohnt ist, in aller Kürze über Ereignisse zu berichten. Ganz gleich, welche Kriterien zur Beurteilung dieser Veranstaltung auch angelegt werden – die Zahl der Ehrengäste, die Anteilnahme der Anhänger, der Ideenreichtum der Organisatoren, die glückliche Verbindung zwischen Sport und Kunst, der Grad der Fröhlichkeit – die alles berücksichtigende Einschätzung kann nur lauten: Der BFC Dynamo ist auf dem besten Wege, eine Tradition zu begründen, die beispielhaft und – entsprechend abgewandelt – nachahmenswert für alle ist.

An einer Einzelheit, einem kleinen Mosaiksteinchen, sozusagen, sei versucht nachzuweisen, wie gut es beim BFC verstanden wurde, Vergangenes mit Künftigem zu vereinen:

Gerhard Hänicke, einst schußgewaltiger Mittelstürmer dieses Clubs, heute geachteter Direktor im VEB Kranbau Eberswalde, war Ehrengast dieser Veranstaltung, trug sich ins Traditionsbuch des BFC ein und wurde mit einem Geschenk überrascht. „Ich habe mich sehr gefreut, daß wir ‚Alten‘ nicht vergessen sind“, sagte Gerhard Hänicke, „daß wir, die wir früher spielten und dem Sport bis heute treu blieben, dazugehören. Das zeigt, wie eng wir verbunden bleiben, und gerade diese Gemeinsamkeit gibt Kraft, die größer werdenden Aufgaben zu meistern.“

Mit besonderem Beifall wurde an diesem Abend Alexej Chomitsch bedacht, der „Tiger“ von Dynamo Moskau, der 1951 mit seiner Mannschaft aus Anlaß der Weltfestspiele in Berlin weilte. Als sich die Journalistenkollegen mit dem Sportfotografen Chomitsch unterhielten, freute er sich: „Ich fühle mich heute, als hätte ich Geburtstag oder Hochzeit oder einen anderen großen Festtag. Seit 1951 war ich nicht mehr in Berlin. Mit Erstaunen habe ich gesehen, was sich seitdem verändert hat, mit Erstaunen und mit Stolz. Denn was Freunde erreichen, das erfüllt den Freund ebenso mit Stolz. Ich habe hier erlebt, mit welcher Begeisterung die Menschen in der DDR den jüngsten Raumflug unserer Kosmonauten verfolgt haben. Ich darf sagen, daß ich auf diese Tat besonders stolz bin, weil nämlich mit Dr. Alexej Jilissejew der erste Dynamo-Sportler im Kosmos war. Er wurde 1951 sowjetischer Meister im Fechten, und er ist dem Sport noch heute verbunden. Ihm werde ich den großen Medizinball, den man mir hier mit allen Unterschriften der Festteilnehmer als Gruß an die Kosmonauten gab, überreichen. Ich bin sicher, daß die unverbrüchliche Freundschaft zwischen der DDR und der UdSSR der Garant für weitere Erfolge ist, die wir gemeinsam erreichen.“

Dieses Wort, von Alexej Chomitsch während der Traditionsveranstaltung des BFC geprägt, ist Weg und Ziel, zeigt eine der wichtigsten Ursachen des bisher so erfolgreichen Weges unseres Sports, unserer Republik, weist in die Zukunft, die zu gestalten wir begonnen haben ...

ZWISCHENBILANZ



Mit offensiver Einstellung für große Überraschung gesorgt

RUDOLF SCHMALFUSS: Die Elf von Wismut Aue wuchs zu einem harmonischen Kollektiv zusammen
 ● Schußentschlossenheit muß unbedingt verbessert werden ● Wismut braucht die Hilfe des Erzgebirges

Eine Halbserie liegt hinter uns, in der die Spieler der Auer Wismut-Elf unbedingt zu den positiven Überraschungen zählten. Nach dem Weggang von Göcke und Zeidler zum benachbarten FC Karl-Marx-Stadt stand das Fußball-Barometer auf Tief. Das konnte nicht anders sein, zumal Wismut bereits in den Jahren zuvor einen erbitterten Kampf gegen den Abstieg zu führen hatte. Dabei lag die Betonung auf Kampf, denn mehr als einmal wurde dieses Wort zum Nachteil der spielerischen Elemente groß geschrieben.

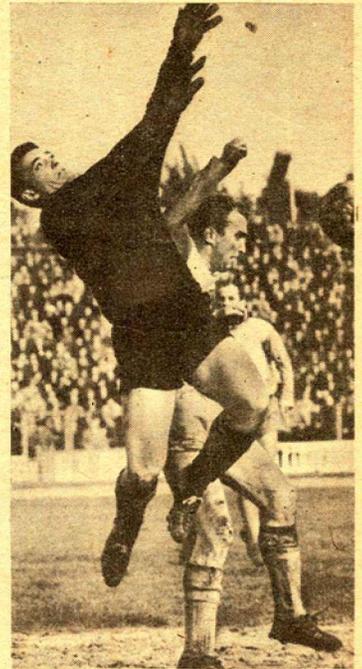
Um so erstaunlicher deshalb, daß die Auer eine Punktspielhälfte hinlegten, in der sie fast ausnahmslos auch spielerisch zu überzeugen vermochten. Das war besonders gegen Mannschaften offensichtlich, die im Otto-Grotewohl-Stadion mit einer defensiven Einstellung antraten. Hier ist wohl auch die Ursache dafür zu suchen, daß Wismut auch in Auswärts-Spielen gute Kritiken erhielt. Die aufmerksamen fuwo-Leser konnten zum Beispiel registrieren, daß sich in Magdeburg, beim FC Vorwärts und in Riesa mit Wismut die beste Gastmannschaft im Verlauf der 1. Serie vorstellte. Wismut profitierte von seiner stets erfreulich offensiven Haltung, von der die Elf auch in der Zukunft nicht abgehen sollte, selbst wenn sie nicht immer mit einem Erfolg verbunden ist.

Dabei wollen wir die aufgetretenen Mängel nicht übersehen. So blieben die Auer zwar in ihren sieben Heimspielen ungeschlagen, drei Punkte gaben sie jedoch ab. Zwei konnten so bedingungslos mauernde Mannschaften wie der 1. FC Lok Leipzig und Sachsenring Zwickau entführen. Daß die Erzgebirgler mit deren Riegel nicht fertig wurden, basierte nicht auf taktischen, sondern auf spieltechnischen Mängeln. Noch immer versteht es der Angriff nicht, seine Überlegenheit in Toren auszu-drücken, zumal es auch der Mittelfeldreihe an Schußentschlossenheit fehlt. Hier sind Verbesserungen unbedingt erforderlich, um die optische Überlegenheit auch ins richtige Zahlenbild zu setzen.

Eine äußerst positiv zu bewertende Tatsache war, daß sich Männer nach vorn spielten, die entweder schon fast in Vergessenheit geraten waren oder als abgeschriebenen galten. Pohl, Schaller und Einsiedel durfte man von vornherein als Stützen der Elf erwarten, wer aber vermutete bei Miller, Weikert, Spitzner und Kaufmann diese enorme Steigerung? Miller wurde bei Wismut der letzte Mann, Weikert, beim FCK auf dem Abstellgleis, spielte sich in eine bestechende Form hinein. Den bemerkenswertesten Aufschwung registrierten wir allerdings beim jungen Volker Kaufmann. Das aus dem benachbarten Löbnitz nach

Aue gekommene Talent schien restlos zu versauern, bis ihm Trainer Gerhard Hofmann eine Chance gab, die es dann auch nutzte. Hofmann verstand es ausgezeichnet, den jungen Leuten die richtige Portion Selbstvertrauen zu geben, sie genau auf die harten Oberligaanforderungen zu orientieren. Ich sehe darin die entscheidende Ursache für die nicht erwartete Leistungssteigerung unserer Elf. Im Verein mit den Freunden und Genossen des Leitungskollektivs bewirkte Hofmann, daß neben der weiterhin hohen körperlichen Belastung das Hauptaugenmerk auf die Verbesserung der spielerischen Qualitäten jedes einzelnen, auf eine gesunde Willenschulung und vor allem auf das Wachsen eines harmonischen Kollektivs gelegt wurde.

Eine feine Sache war für mich die Einführung der Junioren-Oberliga. Hier spiegelte sich wider, wie in den Clubs und Gemeinschaften mit dem Nachwuchs gearbeitet wird. Bei Wismut war das bisherige Abschneiden der Junioren-Elf zwar keineswegs dazu angetan, Loblieder zu singen, aber man gibt sich die erdenklichste Mühe, auch auf dieser Leistungsebene voranzukommen. Aus eigener Kraft aber ist das kaum möglich. Darum an dieser Stelle eine notwendige Überlegung: Die Gemeinschaften des Erzgebirges (speziell in den Kreisen Aue und



Als zuverlässiger Schlußmann erwies sich in der ersten Halbserie Fuchs von Wismut Aue. Diese Szene aus der mit 1:2 verlorenen Begegnung beim FC Vorwärts Berlin zeigt ihn bei der Abwehr des Balles von Begerad.

Foto: Rowell

Schwarzenberg) sowie die Kreisfachausschüsse müssen ganz einfach mehr als bisher dazu tun, junge, entwicklungsfähige Spieler zum Auer Oberliga-Kollektiv zu delegieren. Dem Ansehen des ganzen erzgebirgischen Fußballs würde damit ein großer Dienst erwiesen!

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 15.
- In allen 13 Spielen dabei: 9; Weikert, Pohl, Miller, Kaufmann, Spitzner, Schaller, Zink, Einsiedel und Eberlein.
- Torschützen: 7; Einsiedel (7), Schaller (3), Zink (2), Lange, Pohl, Kaufmann und Schüller (je 1).
- Herausstellungen: keine.
- Verwarnungen: 5 an 3 Spieler: Kaufmann und Weikert (je 2) sowie Miller (1).
- Spieler des Tages: 2; Einsiedel am 2. und Thiele am 3. Spieltag.
- Höchste Siege: 4:1 HFC Chemie (H), 2:0 1. FC Union Berlin (H).
- Höchste Niederlage: 1:3 FC Hansa Rostock (A).
- Zuschauerresonanz: 177 000 (13 615 Ⓞ).
- Heimbilanz: 96 000 (13 714 Ⓞ) in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 81 000 (13 500 Ⓞ) in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 20 000 (Sachsenring Zwickau), je 18 000 (Chemie Leipzig und BFC Dynamo); stärkster Auswärtszuspruch: 22 000 (FCK), 18 000 (1. FC Magdeburg).

Leistungen bestätigen

- Trainer Gerhard Hofmann,
- Wismut Aue, geb. am 16. 3.
- 1927, wohnhaft in 90 Karl-Marx-Stadt, Karl-Lieb-knechtstr. 49, seit November
- 1967 Cheftrainer des Oberliga-Kollektivs

„Sind Sie zufrieden?“ Auch ich wurde nach Beendigung der 1. Halbserie wieder einmal mit dieser „hintergründigen“ Frage konfrontiert. Ein Fußballtrainer kommt selten in die Lage, sie zu bejahen, doch ich sage diesmal ja und ziehe damit unter die Arbeit unseres Oberliga-Kollektivs einen Schlußstrich, unter dem das Positive überwiegt. Diese Feststellung sollte ein entspannendes Ruhekitzen für die Aktiven sein, das sie allerdings nur wenige Tage über Weihnachten und Neujahr benutzen durften.

Erstmals nach vielen Jahren erfreuen wir uns zum Abschluß der ersten Meisterschaftshälfte wieder eines vorderen Tabellenplatzes (6., punktgleich mit dem Fünften) und eines positiven Punkt- und Tor-

verhältnisses. Im allgemeinen erhielten wir gute Kritiken. Auch in den Leistungen in internationalen Begegnungen widerspiegelte sich unsere gewachsene Spielstärke. Diese Fakten führe ich nur deshalb an, weil Wismut Aue vor Saisonbeginn von Fachleuten und Laien als sicherer Absteiger bezeichnet wurde. Auch unsere treuen Anhänger erwarteten lediglich, daß wir insbesondere durch ein großes kämpferisches Aufbegehren ein weiteres Mal das Schlimmste abwenden könnten. Wir lieben uns davon jedoch nicht leiten. Im Gegenteil. Nach einer gründlichen Analyse mit den Genossen der Gebietsparteileitung und des Betriebes erarbeiteten wir uns eine Konzeption, die auf sehr hohen Leistungsanforderungen an die Aktiven basierte und den 6. Tabellenplatz als Zielstellung vorsah.

Einige Fakten, die unsere Leistungssteigerung bewirkten, möchte ich nennen:

- ① Wesentlich war die Verbesserung der Willensqualitäten. Das kam in einer vorbildlichen Einsatzfreude und -bereitschaft zum Ausdruck.

kommissarischen TRAINER

- ② Durch eine sehr hohe Trainingsbelastung erarbeiten wir uns gute athletische Voraussetzungen.
 - ③ Unser Hauptaugenmerk galt der Verbesserung, Entwicklung und Ausnutzung unserer spielerischen Möglichkeiten. In dieser Beziehung hatten wir uns am wenigsten zügetraut, gerade deshalb arbeiteten wir um so intensiver daran, trotz einer bedingungslosen kämpferischen Einstellung technisch-taktische Gesichtspunkte zum Tragen zu bringen. Um das zu erreichen, mußten unsere zumeist unerfahrenen und nicht besonders geschätzten Spieler das nötige Selbstvertrauen erwerben. Auf dieser Basis entwickelten sich vor allem Spitzner, Miller, Kaufmann und Lange sehr erfolgreich.
- Natürlich wissen wir in Aue, daß wir uns mit Anfangserfolgen nicht zufriedengeben können. Wir müssen uns weiter steigern, um die viel schwereren Aufgaben der 2. Halbserie zu lösen. Das heißt für uns: die annehmbaren Leistungen des ersten Meisterschaftsabschnitts zu bestätigen.

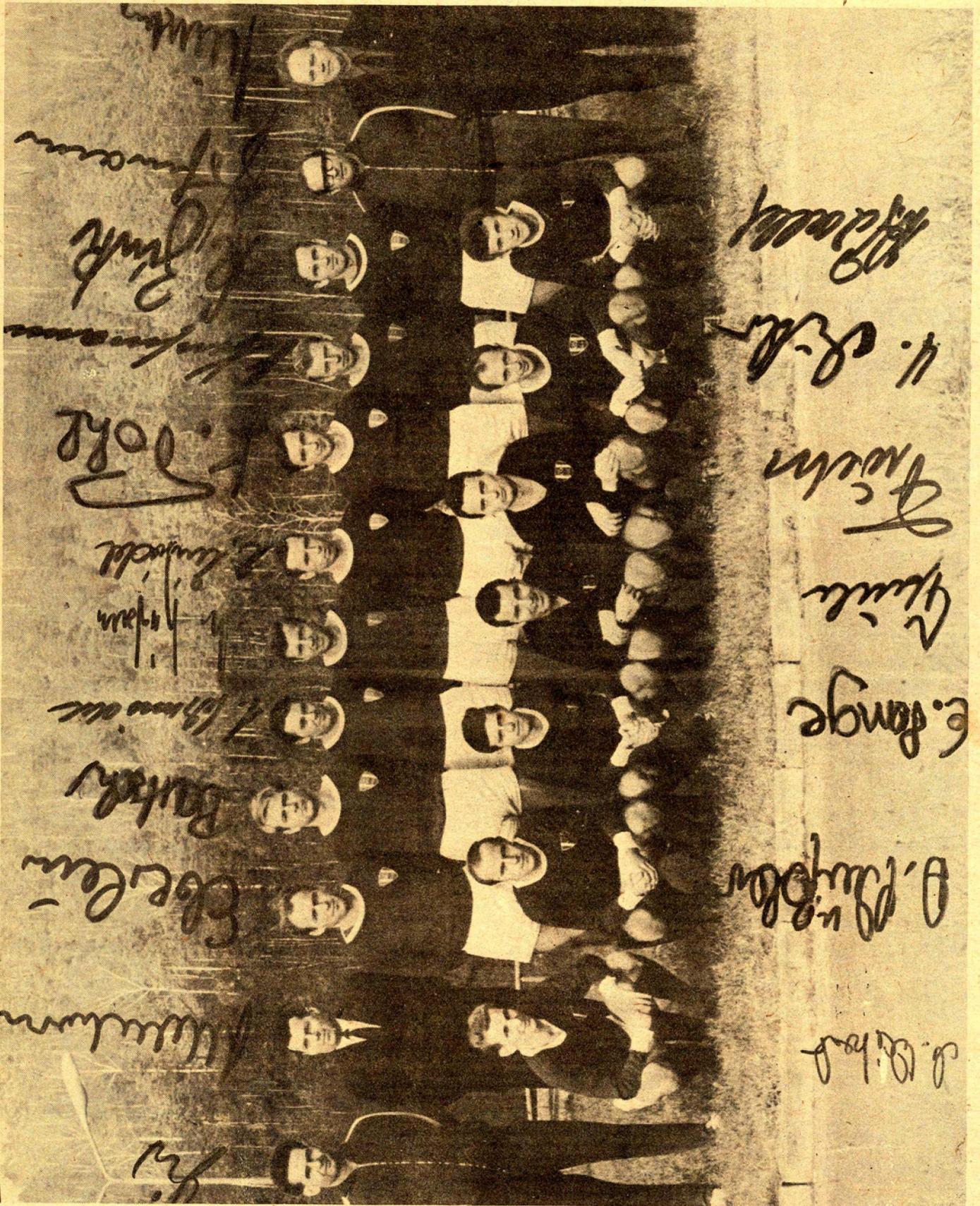




BSG WISMUT AUE

Stehend von links: Masseur Dix, Dr. Melhorn, Eberlein, Bartsch, Schmiedel, Spitzner, Einsiedel, Pohl, Kaufmann, Zink, Cheftrainer Hofmann, Mannschaftsleiter Leinhos, Kniend von links: Weikert, Schüßler, Lange, Thiele, Fuchs, Miller, Schaller.

Exklusiv-Foto: Wagner





LÄNDERSPIELE

Bermudas-Dänemark
1:5 (1:3)
am Sonntag vor einer Woche in Hamilton. Die dänischen Torschützen: Bert Jensen (3), Holström, Leif Printzlau.

Surinam-Dänemark
2:1 (1:1)
am vergangenen Mittwoch in Paramaribo.

Wales (Amateure) gegen Nordirland (Amateure)
1:0 (0:0)
am vergangenen Mittwoch in Cardiff.

POKAL DER CUPSIEGER

Dunfermline Athletic gegen West Bromwich Albion 0:0, Rückspiel am 19. Februar.

MESSEPOKAL

Hibernian Edinburgh gegen Hamburger SV 2:1 (0:0), erstes Spiel 0:1; Newcastle United gegen Real Saragossa 2:1 (2:1), erstes Spiel 2:3; Die Westdeutschen und die Engländer durch ein Auswärtstor mehr im Viertelfinale.

DWS Amsterdam gegen Glasgow Rangers 0:2 (0:1), Rückspiel am 22. Januar.

ENGLAND

FC Burnley-Queens Park Rangers 2:2, FC Chelsea London-FC Liverpool 1:2, FC Everton-Ipswich Town 2:2, Manchester United gegen FC Sunderland 4:1, Newcastle United-FC Arsenal London 2:1, Nottingham Forest-Leicester City 0:0, Sheffield Wednesday

gegen Manchester City	1:1
Tottenham Hotspur-Leeds	0:0
West Bromwich Albion-FC Southampton	1:2
Liverpool	28 48:16 43
Leeds	26 42:21 40
Everton	27 58:26 38
Arsenal	26 35:15 37
Chelsea	27 48:34 30
West Ham	26 47:32 29
Sheff. Wednesd.	27 33:29 29
Southampton	29 36:39 29
Burnley	28 36:55 28
Tottenham	25 40:34 26
West Bromw.(P)	27 40:46 26
Manch. City (M)	27 48:38 25
Newcastle	27 37:39 25
Wolverhampt.	25 27:29 24
Manch. United	26 31:36 24
Sunderland	27 31:48 24
Stoke	26 25:34 22
Ipswich (N)	27 40:44 22
Leicester	27 25:51 18
Nottingham	25 30:40 17
Coventry	25 22:41 14
Queens Park (N)	26 28:60 14

Waterford (M)	11 33:14 16
Limerick	11 16:12 16
St. Patricks	11 23:20 12
Cork Hibernian	11 14:19 10
Sligo Rovers	11 14:19 9
Drumcondra	11 19:24 9
Drogheda	11 15:19 8
Cork Celtic	11 16:24 7
Shelbourne	11 12:28 7
Bohemians	11 6:26 3

BELGIEN

Racing White Brüssel gegen FC Lüttich 2:0, Beveren-Union St. Gilloise 1:1, Standard Lüttich - Daring Club Brüssel 4:1, FC Beringen - FC Mechelen 1:0, Waregem-SC Charleroi 3:0, La Gantoise - FC Brügge 2:2, Lierse SK - St. Truiden 2:0, RSC Anderlecht gegen AC Beerschot 5:1.

Stand. Lüttich 17 37:11 25
Anderlecht (M) 17 40:20 22
Brügge (P) 17 34:18 22
Charleroi 17 27:21 21
Lierse 17 31:24 20
St. Truiden 17 25:22 20
Waregem 17 29:27 17
Beerschot 17 30:32 17
Beringen 17 17:23 17
Beveren 17 24:29 16
Racing White 17 21:25 15
Gantoise (N) 17 17:24 15
FC Lüttich 17 22:32 13
St. Gilloise (N) 17 18:27 13
Mechelen 17 20:37 10
Daring Club 17 15:35 9

SCHOTTLAND

FC Airdrieonians-Hibernian Edinburgh 3:1, Clyde Glasgow-FC Dundee 0:0, Dundee United-Celtic Glasgow 1:3, Falkirk-Glasgow Rangers 0:3, Hearts of Midlothian-FC Aderdeen 3:2, FC Kilmarnock gegen FC Arbroath 1:0, Partick Thistle-FC Morton 2:1, Raith Rovers-St. Mirren 0:2, St. Johnstone gegen Dunfermline 2:1.

Celtic (M)	22 53:16 35
Glasg. Rangers	21 48:21 31
St. Mirren (N)	22 31:24 30
Kilmarnock	22 38:23 29
Dundee United	22 41:34 29
Dunfermline (P)	22 46:33 28
Hearts	22 35:33 23
Hibernian	21 40:37 22
Airdrieonians	21 27:28 21
Clyde	21 20:31 20
St. Johnstone	21 38:38 19
Morton	22 33:44 19
FC Dundee	20 25:28 17
Partick Thistle	21 23:34 17
Aberdeen	21 31:42 15
Raith	21 27:42 11
Falkirk	21 20:41 10
Arbroath (N)	20 27:54 8

NIEDERLANDE

NEC Nijmegen - Fortuna/Sittardia 4:0, Ajax Amsterdam-Sparta Rotterdam 2:1, DOS Utrecht-NAC Breda 3:3, RKSV Volendam gegen Go Ahead Deventer 0:3, Sport Haag - VV Groningen 4:1, Telstar Velsen gegen ADO Den Haag 1:1, FC Twente - Alkmaar 1:0, Feijenoord Rotterdam-PSV Eindhoven 2:0, VV Maastrecht-DWS Amsterdam 1:1.

Feijenoord	20 51:11 37
Twente	20 49:17 35
Deventer	20 45:17 29
Aj. A'dam (N)	19 51:23 28
Den Haag (P)	19 25:20 22
Sp. Rotterdam	19 25:15 20
Eindhoven	20 27:26 20
DWS Amsterd.	19 21:25 19
Nijmegen	20 19:17 18
Groningen	19 20:25 17
Sport Haag (N)	20 19:29 17
Breda	19 21:29 16
Velsen	19 18:36 15
Utrecht	19 20:42 13
Volendam	20 17:30 13
Alkmaar (N)	20 19:34 13
Maastricht	20 16:33 12
Fort.'Sittardia	20 9:43 8

IRLAND

11. Runde: Shamrock Rovers-Cork Hibernian 3:1, Waterford - St. Patricks 5:3, Dundalk-Shelbourne 4:0, Sligo Rovers-Limerick 1:3, Drumcondra gegen Drogheda 0:1, Cork Celtic-Bohemians 1:0.

Shamr. Rov. (P) 11 33:11 18
Dundalk 11 30:17 17

Strafstoß-Ausgleich

England-Rumänien 1:1 (1:0)

Der amtierende Weltmeister hatte in diesem Spiel, das in den letzten zehn Minuten unter strömendem Regen litt, deutliche Vorteile, verstand es aber nicht, die herausgespielten Chancen zu verwerten. Erst der aufgerückte Jack Charlton brachte mit Kopfstoß einen Treffer zustande. Sein Bruder Bobby, wieder Kapitän der Elf, war erneut der Beste. Die Gäste gefielen mit ihrem sicheren Mittelfeldspiel, waren gut aufeinander abgestimmt.

England: Banks, Wright, McNab, Stiles, J. Charlton, Hunter, Radford, Hunt, B. Charlton, Hurst, Ball.
Rumänien: Gornea, Salmareanu, Boc, Dinu, Mocanu, Gherghel, Nunweiler, Pantea, Dembrowski, Dumitrache, Lucescu.

Schiedsrichter: Callaghan (Schottland); Zuschauer: 80 000 im Londoner Wembley-Stadion; Torfolge: 1:0 Jack Charlton (29.), 1:1 Dumitrache (73., Handstrafstoß).

ITALIEN

Atalanta Bergamo gegen AS Rom 2:2, AC Fiorentina Florenz-Juventus Turin 2:1, Inter Mailand-FC Verona 4:1, Lanerossi Vicenza-FC Pisa 1:2, AC Neapel-AC Mailand 0:0, FC Palermo - AC Bologna 2:0, Sampdoria Genua gegen US Cagliari 0:1, AC Turin-FC Varese 2:1.

Cagliari	14 27:9 22
Florenz	14 16:9 22
AC Mailand (M)	14 14:5 20
Inter Mailand	14 28:13 16
Juventus Turin	14 18:15 15
Palermo (N)	14 15:15 14
AS Rom	14 17:21 14
Neapel	14 10:13 13
Verona (N)	14 20:23 12
AC Turin (P)	14 11:14 12
Bergamo	14 17:20 12
Bologna	14 11:16 12
Varese	14 9:25 11
Pisa (N)	14 15:21 10
Vicenza	14 11:16 10
Genua	14 11:15 9

Sport. Lissabon	15 20:9 17
Coimbra	16 29:24 17
Belenenses	16 18:20 15
Leixoes Porto	16 11:19 14
de Tomrar (N)	15 17:28 13
Varzim	16 20:38 11
Braga	16 11:24 11
San Joanense	15 10:19 9
Atl. Lissab. (N)	16 16:29 6

Nachträglich annullierte der Verband das Punktspiel Benfica-San Joanense (2:0), das neu angesetzt wird.

FRANKREICH

Olympique Marseille-FC Nantes 3:1, OGC Nizza gegen Red Star Paris/FC Toulouse 1:1, AS Valenciennes gegen Girondins Bordeaux 1:1, FC Rouen-FC Metz 1:0, Racing Strasbourg gegen NEC Bastia 4:0, FC Ajaccio-FC Sochaux 0:2, AS St. Etienne-RCP Sedan 4:2, Stade Rennes-AS Monaco 3:1.

Etienne (M, P)	18 40:11 31
Bordeaux	18 44:17 28
Rouen	18 28:21 26
Valenciennes	17 21:16 20
Metz	18 21:21 19
Sedan	18 18:18 19
Lyon	17 32:26 18
Rennes	18 24:21 18
Marseille	18 32:29 18
Nantes	18 20:21 16
Strasbourg	18 21:22 16
Ajaccio	18 20:26 16
Sochaux	18 29:34 14
Paris/Toulouse	18 13:21 14
Nimes (N)	17 11:20 13
Nizza	18 19:28 11
Bastia (N)	17 20:41 11
Monaco	18 12:32 10

PORTUGAL

Sporting Braga-Belenenses Lissabon 1:4, Vitoria Setubal-Benfica Lissabon 1:1, San Joanense-FC Porto 0:0, Leixoes Porto gegen Academica Coimbra 1:1, FC Varzim-CUF Barreiro 2:2, Atletico Lissabon - Vitoria Guimaraes 0:3.

FC Porto (P)	16 25:14 24
Benfica (M)	15 31:14 22
Guimaraes	16 24:10 22
Barreiro	16 24:17 20
Setubal	16 25:16 19

Einwiese

- Die rumänische Nationalmannschaft gastierte auf ihrem Weg nach London zum Länderspiel gegen England beim niederländischen Erstdivisionär VAV Groningen und siegte 3:1 (1:0).
- Obwohl Gerry Sprake von Leeds United der beste Waliser Torhüter ist, stand in sämtlichen Länderspielen des vergangenen Jahres der 25jährige Tony Millington von Peterborough zwischen den Pfosten von Wales. Millington erholte damit die Zahl seiner Länderspieleinsätze auf zwölf. Er ließ bei diesen Spielen seinen berühmteren Landsmann nicht vermissen, gehörte stets zu den Besten seiner Elf.
- Bester Torschütze der ersten Halbserie der belgischen Meisterschaft ist Nagy vom Spitzenreiter Standard Lüttich. Er traf genau ein dutzendmal ins gegnerische Netz. Die Hälfte davon erzielte Nagy von der Strafstoßmarke.
- Unter den 2007 Berufsfußballspielern der vier englischen Ligen befinden sich 224 Schotten, von denen 33 der Landesauswahl angehörten. Zwölf der 92 englischen Clubs verpflichteten schottische Manager, von denen Matt Busby von Manchester United der bekannteste ist.
- Sir Matt Busby wird am Ende

der laufenden Saison nach 23jähriger Tätigkeit als Manager bei Manchester United das Amt des Clubpräsidenten übernehmen. Der 59jährige führte die United nach dem Aufstieg in die 1. Division fünfmal zur Meisterschaft, zweimal zum englischen Cupsieg und zuletzt zum Gewinn des Europapokals der Landesmeister.

- Eine ungarische Auswahl schlug bei einem Turnier in Bogota den kolumbianischen Club Milionarios Bogota 2:0 (2:0). Mit dem gleichen Ergebnis bezwang Gornik Zabrze die argentinische Elf Santa Fe.
- CSSR-Meister Spartak Trnava bezwang Sporting Lissabon 3:0 und wurde in der venezuelischen Hauptstadt Caracas Sieger eines Turniers, an dem noch FC La Coruna (Spanien) teilnahm.
- Der Weltfußballverband, die FIFA, legte jetzt als Termin für das Entscheidungsspiel der Afrikazone zwischen Marokko und Senegal den 17. Februar in Las Palmas auf den Kanarischen Inseln fest.

Verkaufe
FUWO-Jahrgänge von 1952 bis 1968, vollständig und gut erhalten, Gesamtpreis 360 M.
Zuschriften erb.
Horst Heiser, 45 Dessau
Lahnstraße 2

Beide Mannschaften hatten sich 0:1 und 2:1 getrennt. Weiterhin bestimmte die FIFA, daß das einzige noch ausstehende Spiel der Untergruppen der Mittel- und Nordamerikazone zwischen Guatemala und Haiti im Februar ausgetragen werden muß. Haiti, das in dieser Untergruppe mit 4:2 Punkten führt, trat am 15. Dezember nicht an, weil es mit dem vorgesehenen Ersatzschiedsrichter nicht einverstanden war.

Nach FC Santos und Porto Alegre aus Brasilien haben auch die argentinischen Vertretungen von Velez Sarsfield und River Plate auf ihre Teilnahme am südamerikanischen Pokalwettbewerb verzichtet. Als Gründe wurden finanzielle Differenzen mit dem südamerikanischen Verband angegeben. Die Clubs sollten bei geringen Spieleinnahmen keine Entschädigungen erhalten.

In der Runde der letzten 32 Mannschaften des französischen Pokalschieden zwei Vertretungen der ersten Division durch Ama-

teurclubs aus. Rouen unterlag Cambrai 0:1 und Ajaccio wurde von St. Germain 3:2 geschlagen.

Ein Denkmal für Vittorio Pozzo, dem kürzlich verstorbenen Schöpfer der italienischen Weltmeisterei von 1934 und 38, wird in dessen Heimatstadt Turin am Stadion errichtet.

Spartak Trnava und AEK Athen haben sich jetzt über die Termine geeinigt. Es wird am 26. Februar und am 12. März gespielt. Damit stehen im Europapokalwettbewerb der Landesmeister alle Viertelfinaletermine fest.

Beim internationalen Turnier in der argentinischen Stadt Mar del Plata gab es in der vergangenen Woche folgende Resultate: Rapid Wien-Mar del Plata 3:2, -Slovan Bratislava 2:2, -Palmeiros Sao Paulo 0:5, MTK Budapest-Palmeiros 2:1, -Estudiantes (Weltpokalsieger) 2:2, -Boca Juniors Buenos Aires 0:1, Slovan Bratislava-Estudiantes 2:1, Mar del Plata-Boca Juniors 0:3.

Der Versuch hat sich gelohnt

Beispiel guter Zusammenarbeit zwischen SSG, BSG und Club in Kahla

Für viele Orte in unserer Republik mag es eine Selbstverständlichkeit sein, schon frühzeitig mit dem systematischen Training des jüngsten Nachwuchses zu beginnen. Für Sportfreund Mittelsdorf aus Kahla war es ein Versuch, als er in der Schulsportgemeinschaft mit acht- und neunjährigen Jungen begann. Das war vor etwas mehr als einem Jahr. Schon heute zählt sich das aus.

Zwischen dem Anfang und diesem Erfolg liegt viel Arbeit. Die Schule, die BSG Chemie Kahla und der FC Carl Zeiss Jena haben jeder für sich daran mitgewirkt. Die Schule bezahlte die schmutzige rote Spielkleidung, während die BSG kurzfristig zu Freundschaftsspielen bereit war. Darüber hinaus konnte die Kindermannschaft aus Kahla außer Konkurrenz an der Spartakiade des Kreises Jena-Stadt teilnehmen. Außerdem ermöglichte der FC Carl Zeiss, daß die Jungen ins Zeiss-Ferienlager nach Remschütz fahren konnten, und kam Jürgen Werner, Außenverteidiger der Jenaer Meistermannschaft, zu einem sehr interessanten Forum.

Neben dem Training findet Sportfreund Mittelsdorf auch Zeit für regelmäßige Elternbesuche. Nicht zuletzt das trägt dazu bei, daß die schulischen Leistungen in Ordnung sind. Der Leistungsdurchschnitt der Kindermannschaft liegt bei 1,7. Zwei Jungen haben nur Einsen auf dem Zeugnis! Die gute körperliche Durchbildung zeigte sich deutlich bei den Kreismeisterschaften im Cross-Lauf: Die ersten fünf Plätze bei den Kindern C belegten die Fußballer.

Die Einheit von schulischer und sportlicher Entwicklung war kürz-



Die Berufung in die Juniorenauswahl unserer Republik ist für viele Nachwuchsspieler die erste größere Station ihrer Fußballkarriere. Zwei von ihnen sind **Schlußmann Dieter Schneider** und **Lothar Kurbjuweit (rechts)**, die beide schon mehrfach im Oberligakollektiv des FC Hansa Rostock bzw. von **Stahl Riesa** zum Einsatz kamen. Ersterer war Kapitän unserer 68er Juniorenauswahl, letzterer ist Kapitän unserer diesjährigen Auswahl, die im Mai vor heimischer Kulisse die DDR beim UEFA-Turnier vertreten wird.

Foto: Kilian

lich auch Gegenstand einer Elternversammlung, die den ersten Übungsabschnitt abschloß. Die gute Verbindung zu den Eltern kommt beispielsweise auch darin zum Ausdruck, daß sich immer mehr Väter bereit erklären, die Mannschaft zu betreuen, wenn der Übungsleiter einmal verhindert ist.

Und auch innerhalb der BSG Chemie Kahla sieht man mit einigem Stolz auf den jüngsten Nachwuchs, der von der Schulsportgemeinschaft betreut wird. Der größte Teil der Jungen läßt sich kein Spiel der Bezirksligamannschaft entgehen, da es ja ihr Wunsch ist, dort einmal zu spielen, und andererseits ist auch oftmals der eine oder andere Mannerspieler bei den Kleinsten zu finden.

Der Versuch, so früh wie möglich mit der Ausbildung zu beginnen, hat sich gelohnt! Es wird sich auch weiterhin lohnen!

BERND SONNTAG

Stenogramme

MOTOR GOTHA heißt der Jungewelt-Pokalsieger im Bezirk Erfurt. Im Finale in Sömmerda hatte Motor Nordhausen West mit 0:1 das Nachsehen.

IM BEZIRK HALLE errang Chemie Buna/Schkopau den Jungewelt-Pokal durch einen 1:0-Endspielerfolg über Chemie Zeitz. Im FDGB-Pokal der Jugend setzte sich der HFC Chemie im Finale mit 3:0 über Chemie Zeitz hinweg.

KNABEN-BEZIRKSMEISTER in der Halle wurden im Bezirk Dresden die Jungen von FSV Lok Dresden, die im Endspiel den Pokalverteidiger Lok Pirna mit 1:0 bezwangen, und im Bezirk Gera die Vertretung von Wismut Gera, die in der Endrunde Stahl Eisenberg und Turbine Auma auf die Plätze verwies.

Halbzeit in den Bezirksligen

Berlin - Junioren

1. M. Friedr'hain-S.	13	34:6	24:2
2. Berolina Stralau	12	45:13	21:3
3. BFC Dynamo II	11	34:18	15:7
4. Motor Köpenick	12	50:27	15:9
5. Lok Schöneeweide	12	29:20	15:9
6. FC Vw. Berlin II	12	34:22	13:11
7. Mot. Lichtenberg	11	24:23	11:11
8. Motor Pankow	12	24:20	10:14
9. 1. FC Un. Bln. II	12	29:21	9:15
10. Mot. Weißensee	12	18:25	9:15
11. Trakt. Blankenf.	13	18:43	8:18
12. Einh. Oranienb.	12	18:48	6:18
13. Tiefbau Berlin	12	13:82	0:24

Berlin - Jugend

1. BFC Dynamo	11	61:1	22:0
2. FC Vorw. Berlin	11	56:14	18:4
3. 1. FC Un. Berlin	11	33:5	17:5
4. Motor Pankow	11	24:16	16:6
5. Berliner VB	11	11:26	10:12
6. Lichtenberg 47	11	15:38	10:12
7. Motor Wildau	11	17:34	9:13
8. ASG Vw. Berlin	11	18:23	8:14
9. Berolina Stralau	11	33:36	7:15
10. Motor Köpenick	11	11:21	6:16
11. Einheit Treptow	11	11:42	6:16
12. M. Friedr'hain-S.	11	8:42	3:19

Berlin - Schüler

1. BFC Dynamo	10	143:2	20:0
2. 1. FC Un. Berlin	10	67:11	16:4
3. FC Vorw. Berlin	10	41:24	15:5
4. Sparta Lichtenb.	10	34:29	13:7
5. Motor Treptow	10	40:40	13:7
6. Berolina Stralau	10	17:23	10:10
7. Motor Köpenick	10	10:34	8:12
8. Dynamo Mitte	10	13:49	6:14
9. 14. OS Weißensee	10	13:49	6:14
10. Einheit Pankow	10	18:44	3:17
11. Berl. Brauereien	10	2:93	0:20

Berlin - Knaben

1. 1. FC Un. Berlin	9	34:1	18:0
2. FC Vorw. Berlin	10	36:5	18:2
3. BFC Dynamo	10	43:4	16:4
4. Mot. Weißensee	10	19:14	11:9
5. Lok Schöneeweide	10	18:17	10:10
6. SG Friedrichshg.	10	8:18	9:11
7. M. Friedr'hain-S.	10	12:22	8:12
8. Sparta Lichtenb.	10	8:23	6:14
9. WSG Karow	8	5:15	5:11
10. SG Prenzl. Berg	10	5:44	3:17
11. Post Berlin	9	3:28	2:16

Berlin - Kinder

1. FC Vorw. Berlin	5	27:1	9:1
2. SSG Vw. Pankow	7	10:5	8:6
3. BFC Dynamo	3	7:1	5:1
4. Lok Schöneeweide	4	8:2	5:3
5. 1. FC Un. Berlin	4	1:3	5:3
6. Dyn. Adlershof	5	3:14	4:6
7. 4. OS Lichtenbg.	5	1:8	2:8
8. 14. OS Weißensee	5	0:23	0:10

Halle - Junioren

1. Dyn. Eisleben	10	39:11	16:4
2. Ch. Buna/Schk.	10	26:8	16:4
3. Motor Dessau	10	30:10	15:5
4. Chemie Zeitz	10	25:13	11:9
5. MK Eisleben	10	10:11	11:9
6. HFC Chemie II	10	26:13	10:10
7. Motor Gröbzig	10	19:23	9:11
8. Motor Köthen	10	15:25	8:12
9. ZWK Nebra	9	17:25	7:11
10. Trakt. Teuchern	10	16:38	4:16
11. Lok Halle	9	5:46	1:17

Halle - Jugend

1. HFC Chemie	9	39:6	16:2
2. Empor Halle	9	26:14	13:5
3. Ch. Buna/Schkop.	9	20:16	12:8
4. Chemie Wolfen	9	26:14	11:7
5. Chem. Bitterfeld	9	13:13	11:7
6. Chem. Sandersd.	9	7:10	7:11
7. Chemie Zeitz	9	7:11	6:12
8. Mot. Ammendorf	9	12:26	6:12
9. Dyn. Eisleben	9	11:24	4:14
10. Stahl Sangerh.	9	9:36	4:14

Halle - Schüler

1. HFC Chemie	12	88:1	24:0
2. Chemie Wolfen	12	42:12	17:7
3. Stahl Sangerh.	12	29:36	16:8
4. ZWK Nebra	12	27:9	15:9
5. Stahl Heibra	12	15:14	14:10
6. Ch. Buna/Schk.	12	22:25	10:14
7. Empor Halle	12	17:27	10:14
8. Chemie Zeitz	11	17:33	8:14
9. Motor Dessau	11	4:45	2:20
10. MK Hettstedt	12	7:76	2:22

Keiner vom Vorjahr dabei

fuwo-Interview mit CSSR-Juniorenauswahltrainer Vladimir Mirka

Pokalverteidiger CSSR zählt neben der Vertretung von Malta sowie dem Sieger der Ausscheidungstreffen zwischen England und Belgien (11. und 26. März) zu den Gegnern der deutschen Juniorenauswahl der DDR in den Begegnungen der Gruppe B beim bevorstehenden UEFA-Juniorenturnier in unserer Republik. Wir hatten die Gelegenheit, uns mit CSSR-Juniorenauswahltrainer Vladimir Mirka - der den fuwo-Lesern als langjähriger Berichterstatter sicher noch in Erinnerung ist - über den augenblicklichen Stand der Vorbereitungen im Lager des vorjährigen Turniersiegers telefonisch zu unterhalten. fuwo fragte:

Können Sie uns etwas über die Vorbereitungen der Mannschaft sagen?

Selbstverständlich. Seit einigen Wochen führen wir an jedem Wochenende Kurzlehrgänge mit zwei abschließenden Übungsspielen durch. Vor 14 Tagen spielten wir gegen Sonp Kladno 0:1 und

tags darauf gegen die zweite Vertretung von Slavia Prag 0:0. Acht Tage darauf verloren die Kandidaten bei Spartak Varzim 1:2, zeigten sich aber 24 Stunden später beim 0:0 gegen Spartak Trinec -

NOCH 16 WOCHEN

XXII. UEFA-TURNIER

17. - 27. MAI 1969 - DDR

beide Mannschaften gehören der B-Liga an - in recht ansprechender Verfassung. Am kommenden Wochenende treffen wir auf die jeweiligen B-Vertretungen von Sparta und Dukla Prag. Dieser Rhythmus wird in den folgenden Wochen beibehalten.

ihre wesentlichsten Erkenntnisse aus diesen Testspielen?

Leider zeigten die jungen Bur-schen hier zuviel Respekt, sonst wären ohne Zweifel bessere Resultate möglich gewesen. Von den 30 mir zur Verfügung stehenden Kandidaten haben sich inzwischen die 20 Besten herausgeschält, mit denen in den kommenden Monaten gearbeitet wird. Ich darf hinzufügen, daß bis auf drei Positionen bereits das spielstärkste Aufgebot für die Turnierspiele in der DDR ermittelt werden konnte.

Sicher profitieren Sie dabei von den Erfolgserlebnissen des vergangenen Jahres. Uns würde darüber hinaus interessieren, wie viele Aktive vom Aufgebot der seinerzeit siegreichen Auswahl auch diesmal dabeisein werden.

Wir mußten mit dem völligen Neuaufbau der Mannschaft beginnen, da alle Spieler die Altersgrenze überschritten hatten. Wir werden also in der DDR mit einer völlig veränderten Elf unsere Chance suchen, sind ungeachtet dessen aber sehr optimistisch, weil zum Kreis der dafür vorgesehene Kandidaten viele Spieler mit ausgezeichneten Anlagen zählen. Über Einzelheiten werde ich die fuwo-Leser in einer der nächsten Ausgaben informieren. D. B.

Auch diesmal wieder ein Zweikampf

BEZIRKSLIGA ERFURT: Erneut haben die Nordhäuser nur einen Gegner zu fürchten ● Weimars 0:0 kann jedoch große Bedeutung erlangen

In jedem Spieljahr muß mit Motor Nordhausen West gerechnet werden. In der vergangenen Saison zerschlugen sich jedoch alle Pläne durch das 3:3 am letzten Spieltag auf eigenem Platz gegen Motor Rudisleben, und auch diesmal können die Nordhäuser vor einer ähnlichen Situation stehen, wenn sie zum letzten Meisterschaftstreffen nach Weimar reisen müssen, das in Nordhausen beim 0:0 einen bedeutungsvollen Punkt gewann. Die Weimarer profitierten vor allem vom Wiedereinsatz ihres Torjägers Wüdsch, der jahrelang nur in der 2. Mannschaft spielte. Elf Spieltage nahm Nordhausen die Spitzenposition ein, zweimal befand sich die erstarkte TSG Apolda (2. und 3.) auf diesem Rang, während Weimar nur am 9. Spieltag ganz vorn stand. Von der ersten Runde an besaß die Meisterschaft dramatische Akzente. Obwohl man zum Teil offensiv-

freudiger zu Werke ging, stieg das spielerische Niveau kaum. Für eine gewisse Belebung sorgte Aufsteiger Sollstedt, dessen junge Elf drei Auswärtssiege verbuchte. Letzter dagegen ist einmal mehr Motor Gispersleben, lange Jahre eine vielversprechende, talentierte Mannschaft. Schon oft kamen die Erfurter Vorstädter in Gefahr. Immer wieder konnten sie sich retten, doch diesmal sieht es nicht danach aus.

Halbserien-Torschützenkönig ist Hoffmann (Nordhausen/18) vor Henning (Motor Erfurt/13). Ihnen folgen Müller (Gotha/10), Milkoreit (Apolda/9), Wüdsch (Weimar/8), Würl (Rudisleben/7) und Nieder (Gotha/7).

Weiterhin ansteigende Tendenz vermerkt man bei den Zuschauerzahlen. Den 68 000 der vergangenen 1. Halbserie stehen nunmehr 74 314 Besucher gegenüber. 1966 waren es lediglich 56 100 Zuschauer. Auch in

dieser Hinsicht dominierten die Spitzenreiter. Nordhausen verbesserte sich zum Beispiel von 12 000 auf 15 116.

Es gibt also im Bezirk Erfurt erfreuliche Aspekte. Das Absinken der Herausstellungen könnte ebenfalls dazu gehören, wenn nicht die Zahl 16, im Vorjahr waren es sogar 22 (!), noch immer über das Maß des Erträglichen hinaus gehen würde. Spitzenreiter — in dieser Hinsicht leider bedauerlich — ist auch hier Nordhausen mit drei Platzverweisen. Diesen Platz teilen sich die Motor-Männer mit Motor Sömmerda. Je zwei Herausstellungen wurden für Leinefelde, Motor Erfurt Nord und Aufbau Erfurt verzeichnet. Kritikwürdig bei der Aufbau-Elf, daß der Spieler Eisenhauer für beide Felder verweise verantwortlich zeichnete. Von Apolda, Bleicherode, Motor Mühlhausen und Gispersleben wurde jeweils ein Spieler des Feldes verwiesen.

Es ist eigenartig: In der Anfangsphase der Meisterschaft erlebten wir souveräne Schiedsrichterleistungen. Es lief über Erwartungen gut. Doch plötzlich ging auf den Plätzen vieles drunter und drüber. Und in diesem Zeitraum konnten die Referees die Leistungen, die mancher bei Saisonbeginn zeigte, nicht untermauern. Diese Feststellung gilt allerdings auch für die Assistenten mit der Linienrichtererfahrung.

HORST SZULAKOWSKY

1. Mot. Nordh. W. (2) 15 43:12 24:6
2. Motor Weimar (A) 15 35:7 23:7
3. Fort. Leinefelde (4) 15 23:19 19:11
4. Motor Gotha (6) 15 27:25 18:12
5. Mot. Sömmerda (7) 15 25:12 17:13
6. TSG Apolda (9) 15 21:14 17:13
7. Motor Erfurt N. (5) 15 26:21 16:14
8. Mot. Rudisleb. (M) 15 22:20 16:14
9. Aufbau Erfurt (8) 15 19:12 15:15
10. Vw. Mühlhaus. (12) 15 21:19 14:16
11. Mot. Heiligenst. (3) 15 17:23 14:16
12. Akt. Sollstedt (N) 15 15:26 14:16
13. Glück Bleicher. (10) 15 9:20 9:21
14. Mot. Mühlh. (N) 15 16:38 9:21
15. Emp. Graussen (13) 15 11:39 9:21
16. Mot. Gispersl. (11) 15 15:38 6:24

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.

Fünf können noch hoffen

BEZIRKSLIGA SCHWERIN: Spannende Meisterschaft wie noch nie, aber keine spielerische Verbesserung ● Sieben Kollektive abstiegsgefährdet

Darüber sind sich die Fußballbegeisterten in Schwerin, Güstrow, Wittenberge oder Perleberg einig: Lange ging es in der Bezirksliga nicht so spannend zu wie in dieser Saison. Ständen in den Jahren zuvor die Meister mit Motor Schwerin (1966/67) und CM Veritas Wittenberge (1967/68) schon zur „Halbzeit“ so gut wie fest, kann diesmal niemand mit Bestimmtheit den Titelträger oder die Absteiger voraussagen. Fünf Mannschaften lagen zur Pause nur um jeweils einen Punkt voneinander getrennt an der Spitze, und am Ende lag der Tabellenachte, Aufbau Boizenburg, auch nur vier Zähler vor dem Letzten Lok Bützow. Dennoch ist das Niveau der Spiele eher gesunken denn

gestiegen, wofür nicht zuletzt die Tatsache spricht, daß Motor Schwerin Herbstmeister wurde. Diese Elf endete im Vorjahr mit 23:23 Punkten abgeschlagen — mit neun Punkten Rückstand zu Meister Veritas Wittenberge — auf dem 4. Platz. Starke Spieler verließen das Kollektiv noch zu Beginn der neuen Serie (Bergmann zum FC Hansa Rostock, Pommerenke zu KKW Nord Greifswald), und trotzdem wurden die Schweriner Herbstmeister. Das spricht nicht gegen sie, wohl aber gegen den allgemeinen Leistungsstand.

Die Ursachen der nun schon seit Jahren andauernden Stagnation liegen in der ungenügenden Breitenarbeit, in den ungenügenden Leistungen schon im Kinder- und Jugendfußball. Eine Reihe von Bezirksliga-Vertretungen (Sternberg, Ludwigslust, Neustadt/Glewe, Lenzen) haben zum Beispiel keine Junioren- und Jugendmannschaften in den höchsten Nachwuchsklassen des Bezirks. Wie soll da ein Wandel zu besseren Leistungen zu erreichen sein?

Erfreulich war, daß sich die Schiedsrichterleistungen durch den Austausch mit den Bezirken Neubrandenburg und Rostock verbesserten. Die Disziplinarkommissionen arbeiteten sich gut ein

(noch im Vorjahr mußten 90 Prozent aller Urteile zurückgewiesen werden, während das diesmal nicht einmal der Fall war), die Zahl der Herausstellungen hält sich mit der im letzten Spieljahr die Waage (7:6, wobei allein drei Felder verweise auf das Konto von Aufbau Sternberg kamen). Weniger erfreulich, vor allem für die Freunde statistischer Details, daß es der BFA im Zusammenwirken mit den Schiedsrichtern auch in der Saison 1968/69 nicht fertigbrachte, auf den Spielformularen auch die Torschützen und Zuschauerzahlen vermerken zu lassen, um auch darüber einen Überblick vermitteln zu können.

GERHARD HOFFMANN

1. Mot. Schwerin (4.) 13 23:10 21:5
2. Einh. Güstrow (2.) 13 29:13 20:6
3. Vw. Perleberg (11.) 13 30:18 19:7
4. Dyn. Schwer. II (7.) 13 31:16 18:8
5. CM V. W'berge (M) 13 31:15 17:9
6. Einh. Ludwigsl. (5.) 13 19:21 14:12
7. Fort. Neust.-Gl. (6.) 13 24:28 13:13
8. Aufb. Boizenbg. (9.) 13 28:37 11:15
9. Aufb. Sternbg. (12.) 13 16:24 9:17
10. Lok W'berge (8.) 13 21:32 9:17
11. TSG Gadebusch (N) 13 19:34 9:17
12. Vorw. Glöwen (N) 13 18:26 8:18
13. Traktor Lenzen (3.) 13 17:23 7:19
14. Lok Bützow (10.) 13 13:22 7:19

In Klammern: Platzierung nach Abschluß der Saison 1967/68.



Nach längerem Krankenlager verstarb am 15. Januar Werner Schwachulla, Vorsitzender des BFA Fußball Berlin, im Alter von 57 Jahren. Er erwarb sich in langjähriger erfolgreicher Tätigkeit große Verdienste um den Fußballsport unserer Hauptstadt. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 9. Februar 1969, 14.30 Uhr

Liga

Staffel Nord

- Spiel 121 Lichtenberg 47—Motor Hennigsdorf
SR: Anton, Forst
LR: BFA Frankfurt/Oder
- Spiel 122 Vorw. Cottbus—Stahl Eisenhüttenstadt
SR: Di Carlo, Burgstädt
LR: BFA Dresden
- Spiel 123 Vorw. Neubrandenburg—BFC Dyn. II
SR: BFA Schwerin
LR: BFA Rostock

- Spiel 124 KKW Nord Greifswald—Vw. Stralsund
SR: BFA Potsdam
LR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 125 FC Hansa Rostock II—Dyn. Schwerin
SR: BFA Neubrandenburg
- Spiel 126 TSG Wismar—Post Neubrandenburg
SR: BFA Berlin
LR: BFA Schwerin
- Spiel 127 Chemie Wolfen—Energie Cottbus
SR: BFA Magdeburg
LR: BFA Leipzig
- Spiel 128 Lok Stendal—Chemie Premnitz
SR: Trczinka, Rostock
LR: BFA Berlin

Staffel Süd

- Spiel 121 FC Carl Zeiss Jena II—Vw. Meiningen
SK: BFA Halle
- Spiel 122 Aktivist Böhlen—Motor Steinach
SR: Günther, Merseburg
LR: BFA Halle
- Spiel 123 Vorwärts Leipzig—Wismut Gera
SR: Prokop, Mühlhausen
LR: BFA Erfurt
- Spiel 124 Motor Eisenach—FSV Lok Dresden
SK: BFA Gera
- Spiel 125 Dyn. Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt II
SR: Kulicke, Oderberg
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

- Spiel 126 Motor W. Plauen—Ak. K. M. Zwickau
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 127 Chemie Zeitz—Chemie Riesa
SK: BFA Leipzig
- Spiel 128 Dynamo Eisleben—Kali Werra
SR: BFA Karl-Marx-Stadt
LR: BFA Magdeburg

Spielkommission des DFV Gromotka, Vorsitzender

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungsheft

Seite 7: Schiedsrichterkommission
Rudi Drösemeyer, 36 Halberstadt, Oehlerstr. 7 a
Tel. dienstlich: Wegeleben bei Halberstadt 497;
privat: Halberstadt 30 31.

Seite 8: Rechtskommission
Arnold Nölscher: Neue Tel.-Nummer dienstlich 22 06 72 50.

Mitteilung

Der Vorsitzende der Schiedsrichterkommission, Sportfreund Fritz Köpcke, befindet sich vom 5. bis 25. Januar 1969 zur Kur. In dieser Zeit wird er von Sportfreund Rudi Drösemeyer vertreten.

Schneider, Generalsekretär des DFV

Bayern München erneut geschlagen • Mönchengladbach erreichte den Spitzenreiter

Der Titelkampf in der westdeutschen Profiligen ist wieder völlig offen geworden. Spitzenreiter Bayern München blieb auch im fünften Spiel hintereinander ohne Sieg, unterlag diesmal dem Lokalrivalen TSV 1860 mit 0 : 2 (0 : 0) und führt nur noch durch das bessere Torverhältnis vor dem punktgleichen Verfolger Borussia Mönchengladbach. Auch die in der Tabelle folgenden Clubs rechnen sich noch gute Meisterschaftschancen aus. Der Kampf gegen den Abstieg verspricht ebenfalls immer härter zu

Treffer von Netzer (30., 62./Foulstrafstoß, 67.) sowie Laumen (8.) hatten den Sieger bereits mit 4 : 0 in Führung gebracht, bevor dem Pokalsieger durch Rühl (72.) wenigstens das Ehrentor gelang. Steile Angriffe über die Flügel stellten die Abwehr des enttäuschenden Gastgebers immer wieder vor unlösbare Probleme. Weiss (20., 34.) und Baese (68.) schossen den 3 : 0 (2 : 0)-Sieg von Eintracht Braunschweig über Schalke 04 heraus. Die Gäste verloren Höbusch schon nach 36 Minuten durch Feldver-

sowie Geisert (51.) für Kaiserslautern hießen die Torschützen.

Hannover 96 hatte sich das 1 : 1 (1 : 0)-Unentschieden bei Borussia Dortmund redlich verdient. Hannover wartete mit den gefährlicheren Aktionen auf und führte durch Skoblar (27.) lange Zeit mit 1 : 0. Erst nach 79 Minuten glückte Emmerich der Ausgleich. Dem Titelverteidiger 1. FC Nürnberg gelang trotz Platzvorteils gegen den Neuling Kickers Offenbach nur ein 2 : 2 (2 : 2), das die Gäste in erster Linie ihrem Torwart Wimmer zu verdanken haben. Siber (4.) und Schmitt (25.) für Offenbach sowie Zaczyk (21.) und Cebinac (43.) für Nürnberg trugen sich in die Torschützenliste ein.

Claessen (21.) sorgte für den 1 : 0 (1 : 0)-Auswärtserfolg von Alemannia Aachen bei Eintracht Frankfurt, der angesichts der starken Frankfurter Feldvorteile allerdings als glücklich zu bezeichnen ist. Budde (1.) und Gecks (34.) besorgten die Siegestore beim 2 : 1 (2 : 1)-Heimerfolg des MSV Duisburg gegen Hertha BSC. Für die Westberliner war Ipta (15.) erfolgreich, Duisburgs Torwart Manglitz meisterte nach 64 Minuten einen Foulstrafstoß von Krafczyk.

Bayern München	19	36:18	25:13
Bor. Mönchengladb.	19	36:22	25:13
Eintr. Braunschweig	19	29:19	24:14
München 1860	19	27:27	23:15
VfB Stuttgart	19	33:24	22:16
Hamburger SV	19	30:27	22:16
Alemannia Aachen	19	35:33	20:18
Hannover '66	19	27:23	19:19
MSV Duisburg	19	20:23	19:19
1. FC Kaiserslautern	19	23:25	18:20
Hertha BSC	18	16:22	17:19
Werder Bremen	19	27:29	17:21
Borussia Dortmund	19	31:36	17:21
1. FC Köln	19	20:33	16:22
Eintracht Frankfurt	18	21:26	14:22
Schalke 04	19	22:28	14:24
Kickers Offenbach	19	24:32	14:24
1. FC Nürnberg	19	23:33	14:24

Kommentiert

Die unrühmliche Profiligengeschichte von Hertha BSC ist in der vergangenen Woche um einen Bestechungskandal erweitert worden, der allerdings schon fünf Jahre zurückliegt. Die Münchner „Sport-Illustrierte“ berichtet in ihrer jüngsten Ausgabe von einem Brief des ehemaligen Hertha-Vorsitzenden Höhne an einen Westberliner Sportverlag. Darin wird Herthas Vorstandsmitglied Holst beschuldigt, er habe 1964 den Abwehrspieler Stemmer (1860 München) mit 15 000 DM bestochen, um den Westberlinern im absteigentscheidenden Treffen mit den Münchnern zum Sieg zu verhelfen. „Ich kann den Wahrheitsbeweis antreten und habe einen Kronzeugen, der bereit ist, alles zu beschwören“, sagte Höhne zu der Bestechungsaffäre um das Spiel, das Hertha dann prompt mit 3 : 1 gewann. Außerdem soll Holst im ersten Profiligajahr der Westberliner sechs Schiedsrichter bestochen haben, „und zwar nicht nur für Spiele, in denen Hertha selbst beteiligt war, sondern auch für Spiele der Konkurrenzvereine“, teilte Höhne weiter mit.

Das ist einmal mehr ein Beweis dafür, mit welchen Mitteln und Methoden im Profifußball gearbeitet wird.

- Die Auslosung für das Messepokal-Viertelfinale findet am 26. Januar in Zürich statt.
- In der ersten Runde des Messepokalwettbewerbwerbes wurden im Durchschnitt 14 250 Zuschauer gezählt. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren.
- Ergebnisse vom Turnier in Santiago de Chile: Dynamo Moskau gegen Colo Colo (Chile) 3 : 3, Almagro (Argentinien)—Corinthians Sao Paulo 1 : 1.
- Jugoslawien ist für dieses Jahr Länderspielverpflichtungen mit Schweden, Niederlande, Spanien (WM), Finnland (WM), Brasilien, Belgien (WM) eingegangen.



werden. Nicht weniger als vier Mannschaften liegen am Tabellenende gleichauf.

Treffer von Reich (63.) und Fischer (77.) besiegelten die 0 : 2 (0 : 0)-Niederlage von Bayern München gegen den TSV 1860 München. Die Bayern spielten zu umständlich und hatten nach dem Wechsel gegen die drangvoll und steil operierenden „Löwen“ keine Chance mehr. Auch in der Abwehr verfügte der Sieger über ein deutliches Plus. Nach einer ausgezeichneten Leistung kehrte Borussia Mönchengladbach vom 1. FC Köln mit einem 4 : 1 (2 : 0)-Erfolg zurück. Drei

weis (Foulspiel) und hatten mit ihrem nutzlosen Kurzpaßspiel gegen die drangvollen Braunschweiger keine Chance.

Weidmann (73., 85.) und Gress (90.) retteten dem VfB Stuttgart in der Schlußphase noch einen klaren 3 : 0 (0 : 0)-Heimsieg gegen den Hamburger SV. Auch Werder Bremen mußte beim 2 : 1 (0 : 0) zu Hause gegen den 1. FC Kaiserslautern lange um den Erfolg bangen, weil der Mannschaft bei fünf Schüssen an Posten und Latte das Glück nicht zur Seite stand. Görts (46.) und Lorenz (58.) für Bremen

Westdeutsche Regionalligen

NORD: FC St. Pauli Hamburg gegen Heider SV 4 : 0, Bergedorf 85—Göttingen 05 2 : 2, VfL Osnabrück — Barmbek-Uhlenhorst 8 : 1, Itzehoe SV—Holstein Kiel 3 : 0, Arminia Hannover — Concordia Hamburg 0 : 0.

VfL Osnabrück	17	53:16	28
FC St. Pauli	18	37:19	27
Göttingen 05	16	33:25	21
Phönix Lübeck	17	34:25	20
VfB Lübeck	16	29:25	19
VfL Wolfsburg	16	24:22	19
Arminia Hannover	16	32:24	18
Holstein Kiel	17	26:25	16
VfB Oldenburg	17	36:34	16
Bremerhaven 93	17	25:30	15
Barmbek-Uhlenh.	17	26:34	15
Concordia Hamburg	17	21:31	15
Bergedorf 85	17	26:32	13
Itzehoe SV	17	30:40	13
TuS Celle	16	23:33	11
Heider SV	17	25:48	11
Sperber Hamburg	16	17:34	7

SUDWEST: Wormatia Worms gegen VfR Frankenthal 1 : 1, SV Völklingen — FK Pirmasens 3 : 3,

Borussia Neunkirchen—1. FC Saarbrücken 2 : 0, Eintracht Trier gegen FV Speyer 3 : 1, Südwest Ludwigshafen — Mainz 05 3 : 1, Saar 05 Saarbrücken—FC Landsweiler-Reden 2 : 2, TuS Neuendorf—FC Homburg 4 : 0, SVW Mainz—SV Alsenborn 2 : 3.

1. FC Saarbrücken	17	39:15	25
TuS Neuendorf	17	40:20	25
SV Alsenborn	17	40:20	24
FK Pirmasens	17	42:24	24
Südwest Ludwigsh.	17	23:15	22
Borussia Neunkirchen	17	33:15	21
FC Homburg	17	27:24	19
Saar 05 Saarbrücken	17	31:26	18
Wormatia Worms	17	27:27	18
FV Speyer	17	29:30	18
Mainz 05	17	24:29	15
SV Völklingen	17	27:38	13
Eintracht Trier	17	18:26	12
VfR Frankenthal	17	19:46	9
SVW Mainz	17	17:37	6
FC Landsweiler	17	19:63	3

WEST: Hamborn 07 — Arminia Bielefeld 3 : 3, Preußen Münster

gegen Rot-Weiß Essen 1 : 2, Fortuna Köln—Rot-Weiß Oberhausen 2 : 2, Eintracht Gelsenkirchen gegen Viktoria Köln 4 : 3, VfR Neuß gegen VfL Bochum 0 : 2, Lüner SV — Fortuna Düsseldorf 0 : 0, Wuppertaler SV — TSV Marl-Hüls 2 : 1, Schwarz-Weiß Essen—Bayer Leverkusen 2 : 1, Bonner SC gegen Eintracht Duisburg 3 : 1.

VfL Bochum	19	52:17	33
Rot-Weiß Oberh.	19	38:16	30
Rot-Weiß Essen	19	34:14	27
Wuppertaler SV	19	30:18	27
Arminia Bielefeld	19	38:21	25
Bayer Leverkusen	19	35:16	24
Fortuna Düsseldorf	19	28:16	23
Schwarz-Weiß Essen	19	25:23	22
Eintr. Gelsenkirchen	19	37:34	20
Lüner SV	19	22:26	16
Fortuna Köln	19	26:35	15
VfR Neuß	19	20:31	13
Preußen Münster	19	23:38	13
Hamborn 07	19	21:39	13
Viktoria Köln	19	20:35	12
Bonner SC	19	21:44	11
Eintracht Duisburg	19	16:35	10
TSV Marl-Hüls	19	14:42	8

SUD: Freiburger FC—Rot-Weiß Frankfurt 5 : 0, SVW Mannheim gegen Hessen Kassel 3 : 1, Bayern Hof — Darmstadt 98 5 : 0, Schwaben Augsburg — ESV Ingolstadt 0 : 1, SSV Reutlingen — SpVgg. Fürth 1 : 1, Villingen 08 — VfR Mannheim 4 : 3, VfL Neckarau gegen Stuttgarter Kickers 3 : 2, Opel Rüsselsheim—Karlsruher SC 2 : 4.

Freiburger FC	19	47:26	26
Karlsruher SC	19	41:23	25
Stuttgarter Kickers	19	34:26	24
Schweinfurt 05	18	42:27	23
Jahn Regensburg	18	26:15	21
ESV Ingolstadt	19	30:27	21
SVW Mannheim	19	25:24	21
Bayern Hof	19	28:19	20
SpVgg. Fürth	19	18:19	20
VfR Mannheim	19	32:28	19
SSV Reutlingen	19	28:34	19
Villingen 08	19	26:33	19
Darmstadt 98	19	21:23	17
Hessen Kassel	19	33:31	16
Opel Rüsselsheim	19	23:34	16
Schwaben Augsburg	19	23:33	13
VfL Neckarau	19	18:39	13
Rot-Weiß Frankfurt	19	20:54	7

- TIPPT FÜR SIE**
- F 1: HFC Chemie—Lok Stendal
 - F 2: Vorwärts Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt
 - F 3: Sachsenring Zwickau—Post Neubrandenb.
 - F 4: Chemie Zeitz—FC Rot-Weiß Erfurt
 - F 5: Aktivist Böhlen—1. FC Lok Leipzig
 - F 6: Chemie Premnitz—1. FC Magdeburg
 - F 7: Stahl Riesa—Vorwärts Neubrandenburg
 - F 8: Motor Eisenach—Dynamo Schwerin
 - F 9: Aktivist K. M. Zwickau—Vorw. Stralsund
 - F 10: TSG Wismar—Dynamo Eisleben
 - F 11: KKW Nord Greifswald—FC Hansa Rostock
 - F 12: FSV Lok Dresden—Motor Hennigsdorf
 - F 13: Chemie Riesa—Chemie Wolfen
 - F Z: Stahl Eisenhüttenstadt—BFC Dynamo

- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertreterndes Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband. Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28—31. alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 Mark. Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb.

WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von EDGAR KULOW

In der letzten Zeit wurde in der Sportpresse oft die Frage gestellt, was wohl Weltniveau im Fußball bedeute. Ich wundere mich doch ein wenig, daß die Beantwortung dieser Frage überhaupt Schwierigkeiten machen kann. Die Authentizität des Cheftrainers unseres Verbandes steht bei der Beantwortung dieser Frage gewiß außer Zweifel. Harald Seeger erklärt dann auch:

„Wenn wir unsere Position bestimmen wollen, dann müssen wir einzig und allein von Tatsachen ausgehen, von Resultaten.“ Und etwas später: „Weltniveau im Fußball ist vor allem, sich in den entscheidenden Wettbewerben zu behaupten. Und das nicht nur einmal.“

Wer möchte diese klare Meinung und Haltung nicht teilen? Um so überraschender kommt aber für mich die optimistische Einschätzung des Niveaus der bisherigen Saison: „Es ist nicht zu übersehen, daß sich eine allgemeine Qualitätsverbesserung und auch eine größere Stabilität abzeichnet.“ Ihr Wort in Fußballgottes Ohr, Harald Seeger. Aber leider fehlt dieser süßen Theorie eben die herbe internationale Praxis, die nach ihren Worten allein entscheidet, wo wir im Weltfußball stehen.

Lieber Jonny! Du schriebs in der letzten Spalte, daß dir der tor-schießende Kittel lieber als der dichtende sei. Ich glaube, ich muß dich hier berichtigen. Ich weiß, daß wir keine Arbeitsgemeinschaften schreiben der Torjäger haben; aber wir haben poetisierende Sportjournalisten in Fülle. Und da besagter Artikel über Eisenhüttenstadt nicht von Kittel unterzeichnet war, sondern von einem Sportjournalisten, vermute ich stark, daß dem Torjäger nachträglich die Poesie in den Mund gelegt wurde. Ich sage das an dieser Stelle lediglich, um zu verhindern, daß man Dir in Eisenhüttenstadt Neid nachsagt, weil Lichtenberg 47 im Moment keine Wasserträger hat.

„Wer auf der Insel Rügen oder in Thüringen kennt wohl Fortuna Biesdorf oder vielleicht Leeds United? Solche Namen auf dem Tipschein sehen zu sehr nach Verlegenheitslösung aus und geben dem Wetter nicht viel Möglichkeit, Sachkenntnis anzuwenden.“ So Horst Günther, Bergfelde, im Sportecho. Toto-Otto verspricht eine Antwort. Darauf bin ich gespannt, weil ich sehen möchte, ob man auf soviel Ungereimtes gereimt antworten kann.

Rechts von dieser Spalte erblickt man die Rubrik „Helfer im Hintergrund“. Im Leipziger Zentralstadion gibt es etwa 69 Helfer im Hintergrund. Man wählte in Leipzig aber den 70. für diese Rubrik aus, den verdienten, hochdotierten und dekorierten Direktor des Zentralstadions Heinz Knoll. Warum? Der Autor hatte die Überschrift fälschlicherweise als „Helfer im Vordergrund“ gedeutet.

Was ich zentralstadionhalber noch schnell sagen wollte.

Helmut Behrendt wurde 65 Jahre

Der Generalsekretär des Nationalen Olympischen Komitees der DDR und Mitglied des Präsidiums des DTSB feierte am vergangenen Sonnabend seinen 65. Geburtstag. Im Auftrage des DFV der DDR überbrachte Präsident Riedel dem verdienstvollen Sportfunktionär, der vor Jahren auch als Vizepräsident unseres Verbandes wirkte, die herzlichsten Glückwünsche, denen wir uns im Namen aller Leser anschließen.

Foto: Rowell



Horst Jura kandidiert

Horst Jura, Mittelfeldspieler von Sachsenring Zwickau, kandidiert für den Kreisausschuß der Nationalen Front in Zwickau-Stadt. Er sagte zu seiner Kandidatur: „In Verwirklichung des Staatsratsbeschlusses möchte ich vor allem meine Kraft dafür einsetzen, daß die Zwickauer Bürger aktiver Sport treiben als bisher.“ Er führte weiter an, daß er sich mit den Verantwortlichen des Rates der Stadt, des DTSE, der gesellschaftlichen Organisationen, Betriebe und Sportgemeinschaften dafür einsetzen wolle, die Voraussetzungen dafür zu verbessern. Mit ihm kandidiert auch das langjährige Mitglied des Ligakollektivs von Aktivist Karl Marx Zwickau, der 29jährige Diplommechaniker Klaus Löser, für den Kreisausschuß der Nationalen Front.

● Nachträglich gilt unser Glückwunsch Herbert Keßler, Clubsekretär des FC Carl Zeiss Jena, und seiner Gattin Renate zur Geburt der Zwillinge Marco und Carsten im vergangenen Monat.

● Heinz Pönert, Assistentenrai-

ner der BSG Chemie Leipzig, feierte am 8. Januar Silberne Hochzeit. Die fuwo gratuliert nachträglich recht herzlich.

● Der Sektion Fußball der BSG Chemie Leipzig gehören gegenwärtig 413 Mitglieder an, unter denen sich 231 Kinder und Jugendliche befinden. 20 Trainer und Übungsleiter stehen zur Ausbildung zur Verfügung, des weiteren verzeichnet die BSG Chemie 18 Schiedsrichter. 114 Aktive erwarben das Sportabzeichen, 36 die Olympia-Abzeichen sowie 16 das Fußball-Technikerabzeichen. Insgesamt sind 5 Männermannschaften, 14 Kollektive aus dem Nachwuchsbereich sowie 2 Volkssportmannschaften (Mitglieder im DTSB) im regelmäßigen Wettspielbetrieb.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 21. 1. 45: Wolfgang Hillmann (1. FC Union Berlin). 23. 1. 42: Wolfgang Abraham (1. FC Magdeburg).



Erich Welz, Geschäftsführer des BFA Dresden

Wie steht's mit den Vorbereitungen zum V. Deutschen Turn- und Sportfest der DDR?

Recht gut. Bei uns im Bezirk beteiligen sich insgesamt 661 Mannschaften an den vom DFV ausgeschriebenen drei Turnieren.

Wie sieht das im einzelnen aus?

Den größten Zupruch hat, wie das sicherlich auch in den anderen Bezirken der Fall sein wird, das Turnier 1, für das insgesamt 423 Mannschaften ihre Meldung abgegeben haben. Bis auf den Kreis Sebnitz, in dem sich in dieser Beziehung nichts gerührt hat, sind in allen 15 Kreisen die Besten ermittelt. Sie werden nun in vier Turnieren — am 5. Oktober vergangenen Jahres mußten sie leider wegen schlechter Witterung ausfallen, ein neuer Termin steht noch nicht fest — die zwölf Leipzig-Fahrer ermitteln. Im Turnier 2 bewerben sich 147 Kollektive um die sechs Plätze, die unserem Bezirk beim „V.“ zur Verfügung stehen, und im Turnier 3 kämpfen 91 Vertretungen um den „Goldenen Traktor“. Das ist, so glauben wir, eine recht gute Bilanz.

Gibt es darüber hinaus noch andere Sportfest-Initiativen?

Ja, insbesondere beim Verkauf von Sportfestlosen, wobei vor allem der Sportfreund Schaller von der FSV Lok Dresden lobend hervorzuheben ist. Auch Dresdens Fußballer bereiten in vielerlei Hinsicht das Turn- und Sportfest mit vor.

Helfer im Hintergrund

„Ich finde es prima, daß die fuwo auch einmal etwas über die Platzmeister und die vielen anderen Helfer im Hintergrund schreibt. Ich kenne viele meiner Kollegen persönlich, über die schon berichtet wurde. Sie alle leisten eine gute, wertvolle Arbeit. Wenn von mir die Rede sein soll, dann muß ich in erster Linie unser Kollektiv, die Platzmeister, Gärtner und Helfer im Bruno-Plache-Stadion nennen. Einige von ihnen, wie z. B. die Kollegen Schaffarczyk und Plöttner, sind schon viele Jahre hier tätig und als hervorragende Fachleute bekannt, begrüßte uns der 28jährige Dieter Kressner, von Beruf Landschaftsgärtner. Seit zwei Jahren leitet er das Arbeitskollektiv im Leipziger Bruno-Plache-Stadion. Vorher

war er mehrere Jahre im Zentralstadion tätig und hat dort alle großen internationalen Sportveranstaltungen der letzten Jahre vorbereiten helfen. Besucher loben immer wieder die gepflegten Anlagen im Bruno-Plache-Stadion, nicht nur die Spielfelder, auch die Hekken, Beete usw. „Wenn uns das bestätigt wird, freuen wir uns natürlich“, meint Genosse Kressner. „Dazu gehören nicht nur viel Einsatzbereitschaft und ein guter Maschinen- und Gerätepark, sondern auch Kenntnisse und Erfahrungen in der richtigen Düngung, der chemischen Unkrautbekämpfung und anderes mehr, denn gute Anlagen sind Voraussetzungen für gute sportliche Leistungen. Jetzt wenden wir beispielsweise den sogenannten Rollrasen an. Sofort wenn die Saison vorüber ist, werden die schadhafte Stellen der Spielfelder, das betrifft vor allem die Strafräume, entfernt, und dann kommt ein neuer Rasen hinein, der auf bestimmten Platten bereits vorkultiviert wurde.“

Das Kollektiv um Gärtnermeister Dieter Kressner kämpft um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“. Die acht Kollegen haben sich dabei ganz konkrete Aufgaben gestellt. Die Anforderungen werden immer



größer, die Zahl der Mannschaften steigt ständig, es wird intensiver und häufiger trainiert, auch werden die Spielanlagen auch stärker beansprucht. „Das stellt uns vor immer größere und umfangreichere Aufgaben, die wir bewältigen müssen. Das ist praktisch unser Beitrag zur Entwicklung unserer sozialistischen Sportbewegung.“ Sta.

